

JUNI 2022
N° 28

EXPLORE

PREIS
€ 3,-



7-9
**OHNE
VERMÖGENSVERLUSTE
DURCH KRISEN?**

Bankhaus-Spängler-Vorstands-
sprecher Werner Zenz und
Steiermark-Niederlassungsleiterin
Sabine Skorka über Aktienskepsis,
Anlagemöglichkeiten und Abstür-
ze von Kryptowährungen.

11-13
**MATERIALINNOVATION
FÜR EINE
WELT OHNE PLASTIK**

Wie können aus fossilen Roh-
stoffen hergestellte Kunststoffe
ersetzt werden? An der Montan-
universität Leoben arbeiten For-
scher*innen an biobasierten
Verpackungsfolien.

17
**AUF DER SUCHE
NACH
DER MENSCHLICHKEIT**

Eine beeindruckende Schau in
der Wiener Albertina Modern
gibt Einblick in das Schaffen des
chinesischen Menschenrechts-
aktivisten und (Konzept-)Künstlers
Ai Weiwei.

23-25
**EPISCHE NATURERLEB-
NISSE INMITTEN DER
ENNSTALER BERGWELT**

Höflehner: perfekte Synthese aus
Natur und Wellness. An den Hän-
gen der Schladminger Tauern zwi-
schen Grimming und Dachstein
wird Naturwellness in höchster
Vollendung zelebriert.

27-29
**DESIGN: DER FAKTOR
ZUM UNTERNEHMERI-
SCHEN ERFOLG**

Die „Österreichischen Design-
gespräche“ auf Schloss Hollenegg
in der Weststeiermark zeigen,
wie erfolgreiche Kooperationen
zwischen Design und Wirtschaft
funktionieren.

JUST EXPLORE



Irgendwann kommt der Moment, wo man sich ansieht und darüber nachdenkt, wer man ist, was einen ausmacht, wofür man steht und einsteht und was einen zu einem Freund oder Partner macht. Es muss ja nicht gleich der Fragebogen von Max Frisch sein, um sich selbst kennenzulernen, aber als Start zur Selbstentdeckung und Selbstreflexion kann man mit der überaus sympathische Frage frei nach André Heller: „Bist du mit dir selbst befreundet?“ beginnen. Diese Frage mit einem Ja beantworten zu können, ist übrigens überaus empfehlenswert. Vor allem, da man sich mit der Zeit immer ähnlicher wird und gute Freunde immer schwerer zu finden sind. Übrigens finden. Auf der Suche nach der nächsten Reisebestimmung darf ich Ihnen die Sonneninsel ICH näherbringen, bereisen Sie sich selbst und entdecken Sie Ihr Lächeln und Ihre Zufriedenheit, welche Sie dann als Urlaubsmitbringsel pandemisch verbreiten.

Einen schönen Sommer
Ihr

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel
Lesevergnügen. Ihr Sirius Alexander Pansi
HERAUSGEBER



„Masters of the Universe“
130 x 190 cm Acryl auf Leinen 2016

„Ein Bild ist mehr als die Summe seiner Teile – aus deren Zusammenspiel entsteht die eigentliche Suggestionskraft.“

WERNER STADLER

Geb. 1958 in Bruck/Mur studierte Bildhauerei und Bühnenbild an der Kunstuniversität Graz. Anfänglich arbeitete er als freischaffender Bildhauer, ab 1984 als Bühnenbildner an mehreren deutschen Theatern. Von 1994 bis 2002 war er als Ausstellungs- und Lichtdesigner im urbanen Raum tätig. Seit 2002 beschäftigt er sich ausschließlich mit der Malerei. Stadler arbeitet und lebt in Graz, in Halle (Saale) und Bolsena, Italien.

www.art-stadler.com
Instagram: #artstadler

Foto: Werner Stadler



Weck den Captain Kirk in dir!

Weiter wie bisher? Keine so gute Idee. Angst vor dem Neuen? Kann man sich auch sparen. Die Zukunft lebt vom Neuen. Ein Plädoyer für mehr Mut und Entdeckergeist.

Text: KLAUS HÖFLER
Illustrationen: GERNOT REITER

Sechs Worte nur. Nicht einmal ein fertiger Satz. Aber der Beginn einer weltweiten Kunstaktion. 2011 schrieb Candy Chang auf die Außenmauer eines schmucklosen Eckhauses in New Orleans achtzig Mal die als Aufforderung zur Interaktion gedachte Phrase „Before I die I want to ...“ („Bevor ich sterbe, will ich ...“) – und ließ dahinter eine Lücke. Dazu fixierte sie eine Box mit Kreidestücken an der Wand.

Am nächsten Tag waren alle Lücken gefüllt. Passanten hatten ihre persönlichen Pläne für den Rest des Lebens an der Wand verewigt. Ein

Manifest der großen Träume: „Bevor ich sterbe, will ich Pilot werden“, „... völlig ich selbst sein“, „... sieben Kinder haben“, „... mit meiner Schwester auf einem Berggipfel stehen“, „... eine eigene Eisfabrik gründen“, „... Trompete lernen“.

Das lokale Projekt wurde ein polyglottes Phänomen. In über 75 Ländern, an rund 400 Orten und in 30 Sprachen rund um den Globus wurde die Aktion kopiert. An Hausmauern und Plakatflächen, auf mobilen Tafeln und Leinwänden, kleinen und großen Brettern, verschlagen und Baustellenzäunen fanden sich verschriftlichte Gedanken von Besuchern. „Bevor ich sterbe, will ich aufhören, Angst zu haben“, stand

in Jerusalem. „... will ich meinen Eltern danken“, las man in New York, „... einen Oscar gewinnen“ in Johannesburg, „... die Welt ändern“ in Kasachstan. In seiner Gesamtheit ein vielfältiges Potpourri an Wünschen mit einer gemeinsamen Stoßrichtung: Es sind Aufforderungen an sich selbst, seinen Entdeckergeist aufzuwecken. Neues zu versuchen. (Viel zu lange) Geplantes und Gewünschtes endlich anzugehen, statt vorsichtshalber gleich einmal aufzugeben. Aus den vervollständigten Sätzen spricht der Drang, etwas seinem Leben hinzuzufügen, was darin fehlt. Oder etwas zu reduzieren, wovon es zu viel gibt – Kilos oder Zigaretten, Stress oder Streit zum Beispiel.



Das kennt man. Entsprechende Neujahrsvorsätze füllen ganze Bibliotheken. Dass es – nicht selten – an der Umsetzung hapert, schmälert die Energie nicht, die dieses Verlangen, Bestehendes ändern zu wollen, in sich trägt. Es ist die latente Lust am Unbekannten, eine unstillbare Sehnsucht nach Neuem, der Antrieb, etwas entdecken und erforschen zu wollen, der Kleinkinder und Firmengründer eint, Christoph Kolumbus mit Steve Jobs verbindet, Impfstoff- und Softwareentwickler auf einer Wellenlänge schwimmen lässt. Das Ziel ist klar: „Auf zu neuen Ufern!“ Der Weg dorthin: eine große Unbekannte.

Jedenfalls bleiben Entdeckertypen nicht stehen, sondern gehen los, vollgepumpt mit Ambitionen und Adrenalin, „mit feurigem Wind statt Furcht im Rücken“, wie es die Band Silbermond in einem ihrer Songs formuliert. „Lass die Angst vorm Scheitern nicht meine Chancen zerpfücken“, heißt es dort weiter, denn:

Es kann sein, dass ich dabei meinen Kopf riskier', /

und es kann passieren, /

dass ich mit blutigen Händen vor deiner Tür steh' /

Und vielleicht brauch' ich Dich dann, um gebrochene Knochen zu richten /

Doch soweit ich weiß, sind die mit den guten Geschichten /

Immer die Mutigen.

Den festen Boden verlassen, die Sicherheit hinter sich lassen und sich der Verunsicherung ausliefern, sich mit Momenten der Unschlüssigkeit und Widersprüchlichkeit konfrontieren – das machen aber nur wenige. Schade eigentlich. Gehen der Welt die Entdecker aus?

Das nicht. Auch wenn der „Internet Explorer“ mittlerweile am Friedhof der ausgemusterten Softwarelösungen liegt, wird das „Entdecker“-Feuer in diversen anderen Produktbezeichnungen weiter am Brennen gehalten. Das „Explorer“-Programm der NASA läuft seit über 60 Jahren, wie auch Ford weiterhin PS-starke Autos unter dieser Modellbezeichnung fabriziert und auch Nobeluhren, Billighotels und allerlei Outdoorausrüstung werden unablässig auf diesen imagerträchtigen, Abenteuerhunger verströmenden Namen getauft. Da geht schon noch was. Auch ganz ohne warnende Erinnerung an die begrenzte Restlebenszeit auf Häuserwänden. Der Erkundungsdrang und Erfindergeist der Menschen ist schließlich so alt wie sie selbst und nicht umzubringen.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – das wussten die Menschen nämlich schon, bevor es ihnen Hermann Hesse als lyrische Motivationsformel ins Stammbuch schrieb. Die Schlüsselzeile aus seinem „Stufen“-Gedicht wird seither von Hochzeitspredigern und in Eröffnungsreden von Politikern dem Publikum bis zu konturlosem Gatsch vorgekauft. Ein Beginn entfaltet seine Magie aber auch ohne diese Einpeitscher. Denn Entdeckungen füllen das Leben nicht nur, es wird dadurch auch (meist) leichter, (manchmal) länger und (hoffentlich) lustiger und lebenswerter. Das fängt weit vor der Nutzung des Feuers und

der Erfindung von Rad, Blitzableiter und Pockenschutzimpfung an und hört bei Wasserstoff-Brennstoffzellen, Bastler-App und Einputzmittelgepöps noch lange nicht auf.

Ziel und Antrieb, Neues zu erfinden, haben sich freilich verändert. Die Absicht, damit nicht nur die Welt zu verbessern, sondern auch seinen Kontostand, ist zu einem wesentlichen Motor geworden. Um den sprichwörtlichen „Gotteslohn“ und für ein amikales Schulterklopfen macht es heute fast keiner mehr. Die Skalierbarkeit einer neuen Geschäftsidee ist längst zum Hauptkriterium, nicht nur in diversen Investor-Start-up-Pitches geworden. Heute beglücke ich mit meiner Geschäftsidee mein Heimatdorf und morgen die ganze Welt: auch so ein Modell, das durch günstige Massen-

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: JUST Verlags GmbH, Hans-Sachs-Gasse 5, 8010 Graz, office@111media.at Konzept: Sirius Alexander Pansi Redaktion: Klaus Höfler, Barbara Jahn-Rösel, Elke Jauk-Offner, Andreas Kolb, Melanie Reinisch, Wolfgang Wildner Grafik & Art Direction: Anna Haerdtl, Bureau A/O Cover-Artwork: Werner Stadler Hersteller: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH & Co KG Die Meinung der Kolumnisten muss nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Auf weibliche und männliche Bezeichnung wird verzichtet. Just ist geschlechtsneutral. Offenlegung: www.just-magazin.com/impresum

KOMMENTAR

Energiekosten senken

Verfügbarkeit und Kosten von Energie werden zur wirtschaftlichen Überlebensfrage. Es gilt jetzt zu handeln – für Zukunft und Wohlstand.



KARL-HEINZ DERNOSCHEG,
MBA, Direktor der WKO Steiermark

Wie soll das funktionieren? Das fragen sich derzeit Tausende in jenen Betrieben, von denen wir – im Dienste unseres Wohlstandes und der Lebenschancen unserer Jugend – zu Recht erwarten, dass sie sich im globalen Wettbewerb an vorderster Front behaupten. Und wie behauptet man sich dort? Indem man forscht, entwickelt, produziert, optimiert, digitalisiert ... Für all das benötigen unsere Unternehmen Energie: ohne Energie kein Wohlstand, kein Erfolg.

Doch woher soll diese Energie kommen, wenn der Ausstieg aus traditionellen Energieträgern ohne Rücksicht auf die geänderte geopolitische Situation durchgepeitscht wird, innovative, nachhaltige Projekte zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen jedoch zwischen den Mühlsteinen endloser bürokratischer Genehmigungs-, sprich: Verhinderungsverfahren, und konzertierten Widerstands zerrieben werden? Ob Wasserkraft- und Windanlagen oder Pumpspeicherkraftwerke, die so wichtig wären, um die neuen Netze ausfallsicher zu machen: Die beschworene Energiewende siecht in jahre-, nicht selten jahrzehntelanger Verfahrensagonie dahin. Und unseren Unternehmen geht in der Zwischenzeit die Energie aus.

Wie sollen weiters innovative Energiekonzepte (etwa Brennstoffzelle oder E-Fuels), bei denen österreichische Forscher und Unternehmen Know-how mit Weltgeltung besitzen, ihr Potenzial unter Beweis stellen, wenn uns das Elektrodogma auferlegt und jede alternative Antriebsform von vornherein ausgeschlossen wird? Über eine revolutionäre österreichische Fracking-Technologie zur umweltfreundlichen Gewinnung von Gas darf nicht einmal nachgedacht werden. Macht nichts, die internationale Konkurrenz freut sich über die österreichischen Spitzentechnologien.

Wie soll Zukunft funktionieren, wenn die Kosten für Energie selbst den vorsichtigsten Kalkulationen der Unternehmen krisen-, kriegs- und inflationsbedingt davongaloppieren und der Staat sich über Steuern sogar noch eine Extraportion vom vermeintlichen Kuchen holt, statt die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen zu sichern? Wird unseren Unternehmen nicht rasch eine echte Energiewende hin zu ausreichend verfügbarer und leistbarer Energie ermöglicht, wird unser aller Kuchen existenzgefährdend schrumpfen. Das muss aber nicht zwangsläufig passieren; es liegt in unserer Hand eine tatsächlich nachhaltige und wohlstandserhaltende „enkelsichere“ Zukunft zu gestalten.

Funktionieren kann es nur so: Energiesteuern senken, bürokratische Hürden für erneuerbare Energieprojekte beseitigen, Dogmen abschöpfen und den geeigneten Energiemix der Innovationskraft von Forschung, Entwicklung und Wirtschaft überlassen. 35.000 Unterschriften für unsere Petition zur sofortigen Senkung der Energiekosten und zur Beschleunigung von Verfahren sprechen eine deutliche Sprache: jetzt!

Foto: Foto-Frischer

produktion, globalisierte Märkte und einen entsprechend konsumorientierten Zeitgeist ermöglicht und befeuert wird. Ob das Neue auch immer etwas Nützliches ist, steht freilich auf einer anderen Rechnung. Und es stimmt, dass die Sehnsucht nach Neuem vielfach zu einer Sucht verkommen ist. Manches, was unter „Exploration“ läuft, ist eben ein Kind seiner Zeit, dessen Glanz irgendwann verblüht. Frag nach bei Erdöllagerstätten und ihrer Erkundung und Nutzung: Gestern hui, heute pfui!

Die Vergänglichkeit des Nutzens auf der einen Seite ist aber gleichzeitig auch Motor eines Neubeginns an anderer Stelle. Flexibilität und Mobilität gehören dabei zur Grundausstattung. Denn konsistente, lineare und lang anhaltende Karrieren mit einem schon am Startpunkt festgelegten, weit in der Zukunft liegenden Ende sind heute weder bei Haushaltsgeräten oder Computerprogrammen noch bei Berufskarrieren die Regel. Im Gegenteil. Das System scheint aus den Fugen geraten. Als „Sattelzeit“ bezeichnet der Industrielle Hannes Androsch diese Phase der Gewichts- und Bedeutungsverschiebungen in einem Essay. Die alte Stabilität verschwindet, das Neue ist aber noch wackelig. So folge der physischen Selbstverstärkung des Menschen durch Maschinen, Fahr- und Flugzeuge sowie der Ausweitung der Kommunikationsmöglichkeiten

nun, so Androsch, die kognitive Verbesserung mit Big Data, Algorithmen, selbstlernender künstlicher Intelligenz, Computerisierung, Blockchain und Robotisierung. Dazu kommen Krisen, der Klimawandel und zuletzt ein Krieg, wodurch liebgewonnene Normalitäten verloren gegangen sind. Die Welt scheint kopfzustecken.

In diesem Zeitalter der Irrungen, Verwirrungen und Spaltungen ist viel Platz für freiwillige oder erzwungene, jedenfalls aber häufige Neustarts. Kurioserweise können gerade Routinen Stabilität in diese Unruhe zu bringen, weil sie helfen, wiederkehrende Prozesse effizient auszuführen. Sie schaffen dadurch Platz und Zeit, sich Innovativem zu widmen. Routinen können Entdeckungen aber auch bremsen oder verhindern, weil sie verführerisch sind und dazu verleiten, sich auf dem Bekannten und Gewöhnlichen auszurufen. Warum sollte man die Gemütlichkeit über Bord werfen?

Freilich kann man jede Veränderung beklagen und verteufeln und sich ihr verweigern. Oder man kann die Bequemlichkeit, Beharrung und Verhinderung gegen zukunftsorientierten Gestaltungswillen eintauschen und



versuchen, im Abwechslungsreichtum das Mehr an Möglichem zu finden. Denn diese Bruchlinien und Abrisskanten, großspurig auch „Zeitenwenden“ genannt, sind fruchtbare Zonen für den Entdeckergeist. Er bricht auf, was verkrustet ist, denkt das Unmögliche, um die Grenzen des Möglichen zu verschieben, und tut das vermeintlich Sinnlose, um zu einer sinnvollen Lösung zu kommen. Es ist der Bereich, in dem verhandelt, experimentiert, gesucht und gefunden wird. Es ist der Teil der Welt, der in Bewegung ist. Es geht dabei nicht um Grenzenlosigkeit, sondern um Durchlässigkeit. Es geht darum, neue Regeln zu definieren. Das klingt rückwärtsgewandt, ist aber doch die einzige Chance voranzukommen.

In diesem Mindset wurzelt unter anderem das Dogma vom „lebenslangen Lernen“. Von ihrer eigenen Schulerfahrung ausreichend Traumatisierte sehen darin den holzschnittartigen Zwang, Formeln, Normen und Vokabeln streben zu müssen, nur um am Ende irgendein Zeugnis, einen Titel oder ein Amt umgehängt zu bekommen. Echte Entdecker jedoch deuten es als Rahmen, ihre Neugier ausleben und in unbekanntes Land vordringen und neue Welten erforschen zu können. Das bekommt dann beinahe etwas Heldenhaft-Überirdisches. Als wäre man neben Captain Kirk und Commander Spock an Bord des Raumschiffs Enterprise und „dringt in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat“.

Abseits von Satire, Zynismus und dem Weltraum bleibt noch immer eine Hauswand, auf der sich seine Ziele als Explorer festschreiben lassen.

Oder ein Blatt Papier. Also, her mit einem Stift und machen wir es hier und jetzt verbindlich:

Before I die I want to ...

(M)ein Foto im Internet

Was gilt es zu beachten, wenn wir die unendlichen Weiten des weltweiten Netzes erforschen und uns im Internet und in sozialen Netzwerken darstellen? Michael Kropiunig, Vizepräsident der Rechtsanwaltskammer Steiermark, über die wichtigsten Verkehrsregeln auf den Datenautobahnen.

Herr Kropiunig, Urlaubszeit ist Social-Media-Zeit. Zeit seine Erlebnisse im Internet zu teilen, seine Eindrücke zu schildern und zu kommentieren. Eine immer bedeutendere Rolle kommt dabei Fotos und Videos zu. Was muss ich dabei beachten?

MICHAEL KROPIUNIG: Was die „Bildsprache“ in sozialen Netzwerken betrifft, gilt es zuallererst zwischen zwei Sachverhalten zu unterscheiden: Der eine betrifft das klassische Urheberrecht. Der andere betrifft das „Recht am eigenen Bild“.



MICHAEL KROPIUNIG,
Vizepräsident der Steiermärkischen Rechtsanwaltskammer

Wo liegt der Unterschied?

Beim Urheberrecht geht es darum, wer über die Rechte an einem Bild verfügt und wem es unter welchen Bedingungen gestattet ist, ein Bild zu veröffentlichen. Grundsätzlich bedarf die Veröffentlichung eines Fotos oder eines Videos, das ich nicht selbst angefertigt habe, immer der Zustimmung des Urhebers bzw. der Urheberin bzw. des Rechteinhabers bzw. der Rechteinhaberin. Dabei genügt es etwa bei der Veröffentlichung eines fremden Fotos oder Videos nicht, einfach bloß den Urheber oder die Urheberin zu nennen. Eine Verletzung des Urheberrechts kann durchaus gravierende Folgen nach sich ziehen bis hin zu Schadenersatzforderungen in unangenehmen Dimensionen. Ich rate dringend dazu, Abmahnungen und etwaige Forderungen ernst zu nehmen und sich optimalerweise Rat bei einem steirischen Rechtsanwalt bzw. einer Rechtsanwältin zu holen. Es gibt natürlich auch einige Grauzonen, in denen man sich jedenfalls auch vorsichtig verhalten sollte, etwa wenn man fremde Inhalte teilt. Dabei geht es gar nicht so sehr ums Urheberrecht als um die mögliche Verbreitung strafbarer Inhalte oder die Verletzung von Persönlichkeitsrechten.

Wie verhält es sich mit dem Recht auf das eigene Bild?

Auch das Recht auf das eigene Bild bzw. der „Bildnischutz“ entspringt dem Urheberrecht. Das Recht auf das eigene Bild schützt die Interessen jener Personen, die auf einem veröffentlichten Bild zu erkennen sind. Konkret heißt es in § 78 des Urheberrechtsgesetzes: „Bildnisse von Personen dürfen weder öffentlich ausgestellt noch auf andere Weise, wodurch sie der Öffentlichkeit zugänglich

gemacht werden, verbreitet werden, wenn dadurch berechnete Interessen des Abgebildeten (...) verletzt werden.“

Was sind berechnete Interessen?

Nun, wenn Personen einfach nur im Hintergrund zu sehen sind, etwa wenn Sie eine Sehenswürdigkeit, eine normale Straßenszene oder auch ein Konzert festhalten,

dann spricht in der Regel nichts gegen eine Veröffentlichung. Anders verhält es sich, wenn Sie in einem explizit privaten Rahmen fotografieren oder filmen, etwa bei privaten Festen wie Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten. Da bedarf eine Veröffentlichung der Zustimmung der Abgebildeten. Berechnete Interessen werden etwa dann verletzt, wenn Abgebildete durch die Veröffentlichung eines Fotos herabgesetzt, bloßgestellt oder beleidigt werden. Klassische Beispiele dafür sind zum Beispiel Fotos, die jemanden in sichtbar betrunkenem Zustand oder besonders „unvorteilhaft“ oder aber ganz oder teilweise nackt zeigen. Darunter fällt jedoch auch das leider immer häufiger vorkommende Fotografieren von Unfallopfern. In all diesen Fällen kommt es nicht nur auf die Fotos selbst an. Auch etwaige Bildtexte und Kommentare sind für die Bewertung des Sachverhalts maßgeblich.

Muss ich mich eigentlich fotografieren oder filmen lassen?

Nicht, wenn es geschieht, um Sie zu ärgern oder unter Druck zu setzen. Und auch nicht in Ihrem privaten Raum. Wenn Sie allerdings bloß zufällig im Hintergrund zum Motiv werden oder jemand ein Geschehen, dessen Teil Sie sind, im öffentlichen Raum zur Beweissicherung (etwa um einen Missstand zu dokumentieren) festhält, werden Sie dagegen wohl nichts ausrichten können. Jedenfalls empfehle ich, in solchen und anderen Fällen, etwa bei Verletzungen des Datenschutzes, Problemen beim Onlineshopping usw., auf Unterstützung und Expertise eines steirischen Rechtsanwalts bzw. einer steirischen Rechtsanwältin zurückzugreifen.

Steiermärkische Rechtsanwaltskammer:
www.rakstmk.at

Wer allen
alles zeigt,
kann vor allem
nichts verbergen.

Die Steirischen Rechtsanwälte beraten Sie und helfen Ihnen dabei, dass Ihre Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte im Internet gewahrt werden.

**DIE STEIRISCHEN
RECHTSANWÄLTE**
Wir sprechen für Ihr Recht



www.rakstmk.at



TUDOR

#BORN TODARE

Was treibt einen Menschen dazu an, Großartiges zu leisten. Es mit dem Unbekannten aufzunehmen, etwas Neues zu wagen und vor nichts zurückzuschrecken? Es ist die Willenskraft, die auch TUDOR hervorbrachte. Eine Kraft, die mit dieser Uhr in jeder Frau und jedem Mann lebendig ist. Ohne diese Menschen gibt es keine Geschichte, keine Legende und keinen Sieg. Es ist die treibende Kraft, die **David Beckham** jeden Tag inspiriert. Es ist die Energie, für die jede Armbanduhr von TUDOR steht. Das Leben mancher Menschen wird von Kompromissen bestimmt. Andere sind bereit, ein Leben lang etwas zu wagen.



BLACK BAY PRO

7-9

INFLATION – WAS NUN?

Krisen und Inflation sorgen für mächtig Unruhe auf den Finanzmärkten. Was tun? Wie veranlagern? Was wird aus den Krediten? Vermögensexpertise ist nun gefragt denn je.

9

OLDIES BUT GOLDIES

Geldanlage in der Garage? Oldtimer, aber auch neuere Luxusautos sind lukrative Wertanlagen: Was entscheidet über Wertsteigerungen und wie finden Sie die richtige „Möbelle“?

9

ACHTUNG, FACHKRÄFTEMANGEL

Bereits drei Viertel der heimischen Tourismusbetriebe spüren den Mangel an Mitarbeiter*innen. Kommt dem Tourismus die Topressource abhandeln? Das Deloitte-Stimmungsbarometer.

Zunächst Corona und all die wirtschaftlichen Einschränkungen, jetzt der Ukraine-Krieg und eine anwachsende Energiekrise samt enormer Inflationsdynamik. Als eine Folge der Turbulenzen entwickeln sich Aktienkurse holprig beziehungsweise zunehmend nach unten. Bemerkte man diese unruhige Gesamtsituation in Ihrem Geschäftsalltag?

SABINE SKORKA: Selbstverständlich, wir haben selten so viele Anfragen und Veranlagungswünsche wie in den letzten Monaten gehabt. In den letzten Jahren war eine Nullverzinsung bei Spareinlagen oder konservativen Staats- oder Bankanleihen noch akzeptabel, weil keine nennenswerte Inflation vorhanden war. Nunmehr – bei einer Inflation von sieben bis acht Prozent – kommen Anleger aber unter Druck, aktiv zu werden.

Wie kann es gelingen, sein Vermögen angesichts der hohen Inflation im realen Wert zu erhalten?

SKORKA: Ohne die Risiken beziehungsweise Schwankungen der Veranlagung zu erhöhen, kann es nicht funktionieren. Umso wichtiger ist es aktuell in den Beratungsgesprächen, auf den zeitlichen Aspekt – den Anlagehorizont – einzugehen und eine Finanzplanung zu erstellen. Aktien bleiben trotz der geopolitischen Risiken und aktuellen Lieferkettenprobleme langfristig die attraktivste Anlageklasse, sofern ein entsprechender zeitlicher Horizont vorhanden ist. Hilfreich ist auch die Beimischung von sogenannten alternativen Veranlagungsformen wie Gold, Rohstoffen oder Immobilien. Ein breit gestreutes Portfolio kann die Schwankungen an den Kapitalmärkten am ehesten gut verkraften.

Wohin mit Ersparnissen?

Krisen und Inflation sorgen für mächtig Unruhe auf den Finanzmärkten. Was tun? Wie veranlagern? Ein Gespräch mit Werner Zenz, Vorstandssprecher des Bankhauses Spängler, und Sabine Skorka, Leiterin Region Steiermark des Traditionsbankhauses, über Aktienskepsis, Anlagemöglichkeiten und Abstürze von Kryptowährungen.

Interview: KLAUS HÖFLER



Ist die Investitionsbereitschaft nach den trüben Monaten noch vorhanden?
WERNER ZENZ: Im Veranlagungsbereich ist die Frage angesichts der aktuellen Inflationszahlen klar mit Ja zu beantworten. Hinsichtlich der Marktentwicklung sind die Einstiegsniveaus heute besser als zu Jahresbeginn – dies gilt sowohl für Anleihen als auch für Aktien. Und auch bei den Unternehmensfinanzierungen spüren wir noch keine echte Eintrübung. Im Gegenteil: Gerade im Tourismusbereich wurde in den letzten Monaten intensiv investiert. Leichte Zurückhaltung ist in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eher in Produktionsbetrieben zu spüren, was aber kein neues Phänomen ist.

Kredite zu bekommen, wird in Zukunft nicht einfacher. Sind strengere Kriterien gut, weil gegen Unheil vorbeugend, oder wirken sie als Investitionsbremse?

ZENZ: Die Prüfung der Kreditfähigkeit und -würdigkeit ist und war auch in der Vergangenheit ein zentraler Teil jeder Kreditentscheidung und wird dies auch zukünftig sein. Bei Unternehmensfinanzierungen werden wir uns noch intensiver mit Geschäftsmodellen auseinandersetzen – Stichwort: Lieferketten, Rohstoffe und Energiepreisentwicklung. Bei privaten Immobilienfinanzierungen wird es dagegen mit Sicherheit zu Einschränkungen kommen – Stichwort: Standards der nachhaltigen Immobilienkreditvergabe.

Die Europäische Zentralbank wird im Juli erstmals seit elf Jahren den Leitzins anheben und stellt einen noch größeren Schritt in Aussicht. Was erwarten Sie sich davon?

WIR KÜMMERN UNS UM DIE DINGE,
DIE SIE BRAUCHEN.
DAMIT SIE ZEIT HABEN FÜR DIE DINGE,
DIE SIE INTERESSIEREN.

BOGEN&PARTNER
WEALTH MANAGERS

www.bogen.co.at

IHR PARTNER FÜR
**BÜRO- UND
LAGERFLÄCHEN**

TECHNOPARK
RAABA
HOLDING

technopark-raaba.at

AKQUISE

PROJEKTENTWICKLUNG

REALISIERUNG

VERWALTUNG

VERMARKTUNG

„In „ruppigeren“ Zeiten bekommt unser Zugang zum Geschäft wieder einen höheren Stellenwert. Es zeigt sich, dass ein nachhaltiger und in gewisser Weise auch konservativer Zugang seitens der Kunden geschätzt wird.“

**WERNER ZENZ
VORSTANDSPRECHER
BANKHAUS SPÄNGLER**

SKORKA: Eine Zinserhöhung vonseiten der Europäischen Zentralbank ist dringend notwendig. Die Stärke der Inflationsentwicklung ist lange, ja, zu lange unterschätzt worden. Allerdings wird der Handlungsspielraum der Notenbank begrenzt sein. Substanzliche Zinserhöhungen sind nicht zu erwarten, da die Verschuldung vieler Staaten in der Eurozone dies kaum zulässt und das Wirtschaftswachstum bedingt durch Lieferengpässe und eine Tendenz zur Deglobalisierung ohnehin schon spürbar unter Druck steht. Auch muss die Notenbank etwaige adverse Aspekte im Fall von starker Zinserhöhungen, zum Beispiel am Immobilienmarkt, mitberücksichtigen.

Das Kundenvolumen an Einlagen, Krediten und Wertpapieren im Bankhaus Spängler ist im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 14 Prozent auf 9,7 Milliarden Euro angewachsen. Sind Sie ein Krisengewinner?

ZENZ: In „ruppigeren“ Zeiten bekommt unser Zugang zum Geschäft wieder einen höheren Stellenwert. Es zeigt sich, dass ein nachhaltiger und in gewisser Weise auch konservativer Zugang seitens der Kunden geschätzt wird. Dies gilt sowohl für die Finanzierung als auch für die Vermögens-

verwaltung, wo ein aktives Risikomanagement ebenso ein wesentlicher Bestandteil der Veranlagungen ist.

Die Skepsis der Österreicher gegenüber Aktien als Veranlagungsvariante hat Tradition. Verstehen Sie diese Zurückhaltung?

SKORKA: Die Zurückhaltung der Österreicher im Segment der Aktienveranlagung ist wohl historisch gewachsen und im internationalen Vergleich auffällig. Ein solides Aktieninvestment in substanz- und dividendenstarke Unternehmen ist aber keine Spekulation, sondern eine Partizipation am Wirtschaftsgeschehen. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang insbesondere, dass Firmen über Preispassungen die Inflation ausgleichen können und so für die Aktionäre einen „impliziten Inflationsschutz“ bieten. Im Übrigen herrscht unserer Meinung nach zu diesem Thema vor allem auch bei gesetzlichen Mündelveranlagungen ein echter Handlungsbedarf. Für eine Beimischung von Aktien ist eine gerichtliche Genehmigung erforderlich, deren Einholung in den allermeisten Fällen in der Praxis aber unterbleibt. Entsprechend dem im Gesetz vorgesehenen „Wirtschaftlichkeitsprinzip“ ist hier dringender Aufklärungs- und Handlungsbedarf gegeben.

Wäre eine Behaltfrist, die Kursgewinne steuerfrei stellt, wenn man Aktien und Wertpapiere in einem bestimmten Zeitraum nicht verkauft, ein sinnvoller Ansatz für einen Attraktivierungsschub?

SKORKA: Überlegungen zu einer Behaltfrist – wie wir sie ja bereits bis 2012 hatten – sind meines Erachtens ein guter Zugang. Damit kommen wir auch wieder mehr in das Thema, die Aktie mehr als langfristige Veranlagung denn als Spekulation zu sehen. Dies ist ja auch bereits jetzt für andere Veranlagungsklassen wie zum Beispiel Gold Praxis.

Wie wichtig sind Nachhaltigkeitsaspekte bei Investitionen? Gibt es die Bereitschaft für einen „Green Deal“?

ZENZ: Wir berücksichtigen in Anlagekonzepten und Vermögensverwaltungsstrategien schon seit mehreren Jahren die „Spängler Nachhaltigkeits-

TUDOR Einzigartig

Das Modell Pelagos FXD von Tudor wurde nach militärischen Vorgaben in Zusammenarbeit mit der französischen Marine entwickelt.

Die Ästhetik des Modells ist von den TUDOR-Taucheruhren inspiriert, die von der französischen Marine verwendet wurden, unterstrichen durch das rückseitig gravierte Logo der Marine nationale.

Die TUDOR Pelagos FXD hat ein 42-mm-Titangehäuse mit mattem Zifferblatt in Marineblau, charakteristische Snowflake-Zeiger und ein Textilband mit Klettverschlussystem. Sie verfügt über ein zusätzliches Kau-



tschukband mit geprägtem Textilmotiv. Die Limitierung ergibt sich aus der Prägung am Gehäuseboden, der mit der Jahreszahl der Produktion versehen ist. Der UVP liegt derzeit bei EUR 3650,-.

Mehr Informationen:
www.tudorwatch.com

Foto: Tudor



Foto: Andreas Hecherberger

„Eine Zinserhöhung vonseiten der Europäischen Zentralbank ist dringend notwendig. Die Stärke der Inflationsentwicklung ist lange, ja, zu lange unterschätzt worden.“

**SABINE SKORKA
LEITERIN REGION
STIERMARKE
BANKHAUS SPÄNGLER**

Policy. Das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen der Veranlagung wird in den nächsten Jahren aber einen noch größeren Stellenwert einnehmen. Das ist auf veränderte Kundenbedürfnisse und größere regulatorische Neuerungen zurückzuführen. In Summe ist das Thema „Green Investments“ jedoch noch eine sehr lebendige Materie. Würden beispielsweise Investments in Atomkraft oder Waffen bis vor Kurzem noch als wenig nachhaltig eingestuft, hat sich die Meinung vieler Kundinnen und Kunden hierzu in jüngster Zeit stark verändert.

Kryptowährungen oszillieren zwischen Goldgräberstimmung und Ernüchterung binnen sehr kurzen Zeitintervallen. Bringen Sie noch mehr Unruhe in die Märkte oder sind sie ein willkommener „Vitalizer“ im Bankengeschäft?

SKORKA: Der Markt für Kryptowährungen hat sich in den letzten Jahren zweifelsohne rasant entwickelt, sowohl in Hinblick auf Größe – so gibt es derzeit schon mehr als 10.000 unterschiedliche Währungen – und Technologien. Die massiven Kurskorrekturen der meisten Kryptowährungen in den letzten Monaten haben jedoch deutlich vor Augen geführt, wie spekulativ Investments in diesem Bereich sind. Aus dem Blickwinkel einer langfristigen Geldanlage raten wir derzeit von Investments ab.

Und perspektivisch?

SKORKA: Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Verschärfung der regulatorischen Vorgaben und eine starke Bereinigung, was die Anzahl an unterschiedlichen Währungen und Technologien betrifft. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen stabilisieren werden. Von daher beobachten wir die Entwicklungen in diesem Bereich sehr genau.

Kontakt:
www.spaengler.at

Arbeitskräftemangel

UND KOSTENANSTIEG DÄMPFEN DIE STIMMUNG IM TOURISMUS

Eine aktuelle Studie des Beratungsunternehmens Deloitte belegt: Der akute Mitarbeitermangel, der allgemeine Kostenanstieg sowie die Folgen des Ukraine-Krieges beeinflussen den heimischen Tourismus.

Das Beratungsunternehmen Deloitte analysiert jährlich in Kooperation mit der Österreichischen Hoteliervereinigung (ÖHV) die Stimmung unter den heimischen Touristkern. Für die neueste Ausgabe wurden im Frühjahr 2022 rund 300 Unternehmen befragt. Das Ergebnis: Der Tourismusindex stagniert nach Schulnotensystem auf 3,12.

„Im Gegensatz zu den Touristkern in der Bundeshauptstadt Wien wird die Zukunft von den Befragten in der Steiermark weniger positiv eingeschätzt. Das liegt allerdings auch daran, dass die Erholung in Wien nach der sehr schlechten Wintersaison spürbarer ist“, erläutert Karin Eckhart, Partnerin in der Steuerberatung bei Deloitte Styria.

MITARBEITERMANGEL UND KOSTENANSTIEG BEREITEN SORGEN

Für drei Viertel der Befragten ist der Mangel an verfügbaren Mitarbeitenden spürbarer denn je. Zahlreiche Betriebe setzen nun Schritte, um hier gegenzusteuern. Deloitte Expertin Karin Eckhart betont:

„Durch erhöhte Leistungsanreize bei der Besteuerung von Dienstnehmern gewinnt die Arbeit im Tourismus an Attraktivität. Die Einführung der steuerfreien Gewinnbeteiligung war eine wichtige Maßnahme, auf die nun weitere folgen müssen.“

Neben dem Arbeitskräftemangel beschäftigt die Branche auch der derzeitige Kostenanstieg, vor allem die Steigerung der Energiekosten. Laut Studie plant die Hälfte der befragten Touristiker, die Preissteigerungen teilweise bis ganz an die Gäste weiterzugeben.

INVESTITIONSANREIZE

43 % der Befragten haben aufgrund der Krisensituation Schwierigkeiten, Kreditzusagen zu erhalten. Bei der Investitionstätigkeit zeigt sich, dass die Mehrheit der Unternehmen am Land (57 %) heuer trotz der Preissteigerungen Investitionen wie geplant durchführt. Bei den Betrieben im städtischen Raum zeigt sich ein ambivalentes Bild: Die eine Hälfte will ihre Investitionen planmäßig durchführen, die andere Hälfte will sie reduzieren.

Kontakt:
Deloitte Styria, Paulustorgasse 10, 8010 Graz, T. +43 316 373037-0, graz@deloitte.at

Foto: Deloitte/Barbara Majcan, beratende Anzeige

Wertanlage IN DER GARAGE

Alt, aber gut – und vor allem wertvoll:
Oldtimer sind eine lukrative Anlagevariante.



Foto: AdobeStock (Benji)

Mehr Informationen:
www.tratz.at

Auch wenn in Zeiten steigender Treibstoffpreise ein Auto im Alltag als Kostenfaktor wahrgenommen wird, kann ein Fahrzeug mittel- bis langfristig zur lukrativen Kapitalanlage werden. „Alles, was selten ist und eine Geschichte hat, hat Potenzial für eine Wertsteigerung“, bestätigt Dieter Kinzer, Präsident der steirischen Notariatskammer und selbst Oldtimerbesitzer und -experte. Er verweist auf Kultfahrzeuge wie den Porsche 550 Spyder („James Dean-Auto“), einen Mercedes-300-Flügelträger oder vierrädrige Rennsportveteranen, die bei Oldtimerrallyes wie der Mille Miglia heute noch reüssieren. Bei Versteigerungen oder Verkäufen erzielen diese Legenden das x-Fache des einstigen Kaufpreises.

Geldanlage in der Garage? Tatsächlich funktioniert das Geschäft mit den Asphaltklassikern. Der Oldtimerindex lässt jeden konventionellen Börsenindex hinter sich. Und anders als Aktienpakete oder „Tresorjuwelen“ lassen sich Autos auch im Alltag nutzen. „Es ist eine Veranlagung, die viel Emotionen liefert und Spaß macht“, unterstreicht Johannes Tratz, Finanzierungsexperte am Grazer Standort des Beratungsunternehmens FiNUM.

sedus



se:lounge

comfort@work



Sedus Österreich GmbH | Herklotzgasse 26 H1 | 1150 Wien | sedus.com | www.homeoffice-shop.at

KLIMAWENDE MADE IN STYRIA

Neue Energiegewinnungskonzepte werden am Grazer LEC-Forschungszentrum entwickelt: die Kooperation von Hightech-Standorten und Schwellenländern als Turbo für die Klimawende.

MEHR KOHLE FÜR SPIN-OFFS

Universitäre Spin-offs sind Innovationsturbos für die heimische Wirtschaft: Die Forschungsförderungsgesellschaft FFG wickelt die Förderungen für die Hoffnungsträger ab.

PRÄZISIONSMEDIZIN IM VISIER

Spielt das Darmmikrobiom bei Wirkung und Nebenwirkungen von Medikamenten eine Rolle? Das Grazer COMET-Forschungszentrum CBmed arbeitet daran, diese Wissenslücke zu schließen.

Einwegprodukt Wickelfolie

MONTANUNI SUCHT BIOLOGISCHEN ERSATZ

Fast 26 Millionen Tonnen Kunststoffabfall fallen im Jahr in Europa an – 59 Prozent davon sind Verpackungen. An der Montanuniversität Leoben versuchen Forscher, die herkömmliche Wickelfolie durch ökologisch verträglichere und nachhaltigere Lösungen zu ersetzen.

EFFIE heißt das Projekt, an dem Michael Feuchter vom Lehrstuhl für Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe an der Montanuniversität Leoben arbeitet. „Wir versuchen Verpackungen nachhaltiger zu gestalten“, schildert der Absolvent der Studienrichtung Industrieller Umweltschutz. „Dafür untersuchen wir verschiedene nachwachsende Rohstoffe auf ihre Eignung, aus ihnen Polymere herstellen zu können.“ Darüber hinaus werden Hochleistungsverbundwerkstoffe aus Naturfasern und biobasierten Matrixmaterialien sowie das Recycling von polymeren (Verbund-)Werkstoffen und Bauteilen erforscht.

Die Wickelfolie, mit der Paletten für den Transport gesichert und geschützt werden, ist ein Wegwerfprodukt. Feuchter: „Vor allem bei Palettenwicklungen in der produzierenden Industrie und im Handel besitzt Plastik den Status einer Einwegverpackung. Plastik als herkömmlicher Kunststoff basiert zu einem Großteil auf fossilen Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas, Kohle. Eine Substitution dieser durch bioba-

Wickelfolie ist ein Produkt, das den Endverbraucher nur selten begegnet, am ehesten ähnelt sie der Frischhaltefolie, wie man sie aus der Küche kennt. Mit ihr werden Paletten umwickelt, um die drauf befindlichen Güter beim Transport zu sichern und zu schützen.

Text: ANDREAS KOLB



sierte Kunststoffe im Sinne der Nachhaltigkeit ist zwingend notwendig.“

Unter der Leitung der Fraunhofer Austria Research GmbH haben sich die Partner Montanuniversität Leoben, Technische Universität Wien, PAMMINGER Verpackungstechnik Gesm.b.H. und Lenzing Plastics GmbH & Co KG zum Ziel gesetzt, die derzeit auf fossilen Rohstoffen basierenden Wickelfolien in der Palettenverpackung durch eine Wickelfolie aus biobasierten und recycelbaren Kunststoff zu ersetzen. „Es ist uns gelungen, Biopolymere zu finden, die grundsätzlich für den Einsatz als Wickelfolie geeignet sind“, schildert Feuchter.

Allerdings muss eine Wickelfolie einige Eigenschaften ausweisen, die nicht offensichtlich sind. So sollte sie an der Innenseite „klebrig“ bleiben, damit sie am Transportgut haften bleibt. „Bei Versuchen haben sieben bis acht Kandidaten eine grundsätzliche Eignung mitgebracht. Wir haben dann mehrere Materialien identifiziert, die einerseits aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden können und andererseits die erforderlichen Hafteigenschaften mitbringen. Einige von ihnen könnten eins zu eins von bestehenden Wickelmaschinen übernommen werden.“

Ein Problem sind derzeit noch die Kosten für die biologischen Wickelfolien. „Unser Produkt liegt im Preis höher als die herkömmliche Folie“, räumt Feuchter ein. „Wir arbeiten deshalb

YOUR LIFE. YOUR DECISION.

spermidine^{LIFE}
Original 365+



Der Superheld für Deine Zellen!

Unterstützt die Zellerneuerung und bewahrt die Leistungsfähigkeit.^{1, 2}
Klinisch getestet auf Verträglichkeit und Sicherheit.³

www.spermidinelife.com

1 Zink hat eine Funktion bei der Zellteilung. Zink trägt zu einer normalen DNA-Synthese bei. Zink trägt zu einer normalen Eiweißsynthese bei.
2 Thiamin trägt zu einem normalen Energiestoffwechsel bei. 3 Siehe Aging (Albany NY). 2018;10(1):19-33 doi: 10.18632/aging/101354

Mikroplastik

IST OFT SCHWER AUFSPÜRBAR

Mikroplastik ist ein Thema, das längst nicht mehr nur Umweltaktivisten bewegt. Es findet sich auf den höchsten Berggipfeln ebenso wie in den tiefsten Gräben der Ozeane. Über die Nahrungskette gelangt es auch in den Organismus des Menschen. Am Leobener PCCL arbeitet man an genaueren Nachweismethoden für die winzigen Kunststoffpartikel.

Am Polymer Competence Center Leoben PCCL beschäftigt sich Elisabeth Rossegger mit der exakten Analyse und dem Nachweis von Mikroplastik. „Das ist alles andere als trivial“, erzählt die Wissenschaftlerin. „So beziehen sich Entwürfe für EU-Verordnungen auf Partikel bis zu einem Nanometer Größe. Die sind momentan aber noch nur sehr schwierig nachweisbar, das gilt für das gesamte Mikroplastik, dessen Größe im einstelligen Nanometerbereich liegt.“

In Leoben setzt man derzeit auf zwei Analysestrategien: Das sind zum einen Mikroskopaufnahmen, mit denen aber nur größere Partikel erfasst werden können. Zum anderen arbeitet man mit der sogenannten dynamischen Lichtstreuung, die Teilchen auch in Nanometerbereich nachweisen kann. „Leider haben wir aber dann immer noch keine Ahnung, um was für ein Material es sich überhaupt handelt“, schildert Rossegger. „Ein Teilchen ist nicht zwangsläufig Plastik, es kann sich auch einfach um Staub handeln.“ Die Analysemethoden sollen am PCCL so weit verbessert werden, dass man mit ihnen auch das exakte Material feststellen kann.

Potenzielle Anwender für die Analysemethoden des PCCL können Umweltschutzorganisationen sein, die so Proben detailliert untersuchen könnten. Aber auch Kunststoffhersteller, die wissen wollen,



ELISABETH ROSSEGGER arbeitet am PCCL an neuen Nachweismethoden für Mikroplastik.

wie sich ihr Produkt verhält. „Unsere Methoden sind breit aufgestellt und für viele Bereiche interessant“, ist Rossegger überzeugt. Ihr kleines Team arbeite nun bereits seit zwei Jahren an dem Thema und habe schon große Fortschritte gemacht.

Die große Herausforderung der Zukunft sieht die Wissenschaftlerin in der Vermeidung von Mikroplastik. Das könne entweder durch die Verwendung von biologisch abbaubaren Kunststoffen geschehen, was aber meistens einen Kompromiss bei den Eigenschaften mit sich bringe.

Mikroplastik kann, so Rossegger, aber auch aus dem ökologischen Kreislauf entfernt werden: „Es gibt Studien, die zeigen, dass Kläranlagen einen großen Teil des Mikroplastiks herausfiltern. Das bringt aber nur dann etwas, wenn der Klärschlamm – wie in Österreich vorgeschrieben – anschließend verbrannt wird. Verwendet man ihn zur Düngung, dann gerät das Mikroplastik erst recht wieder in die Nahrungskette.“

Mehr Informationen:
www.pccl.at



Mit Innovationen

AUS DER MULTIPLLEN KRISE

Nach zwei Corona-Jahren findet das Europäische Forum Alpbach heuer wieder als Präsenzveranstaltung in den Tiroler Bergen statt (Rahmenthema: THE NEW EUROPE) – und damit auch das vom AIT Austrian Institute of Technology und ORF Radio Öt organisierte Technologie-Symposium TEC. Die Technologie-Community trifft sich von Donnerstag, 25. August, bis Samstag, 27. August 2022, um über aktuelle und brennende Zukunftsfragen zu diskutieren.

Im Fokus steht die multiple Krise, in der wir uns befinden (u.a. Pandemie, Energiekrise, Klimawandel, Inflation, Ukraine-Krieg) und aus der wir Wege finden müssen – wobei Technologie und Innovationen eine zentrale Rolle spielen. Die Plenary Sessions decken ein breites Themenspektrum ab – von Infowar und Energiewende über Gesundheitstechnologien bis hin zur Sicherung globaler Wertschöpfungsketten. Debattiert werden weiters die Herausforderungen für die Politik bei der Krisenbewäl-



AIT-MANAGING-DIRECTOR Wolfgang Knoll (bei der Eröffnung der vorjährigen Alpbacher Technologiegespräche).

tigung sowie die Rolle der Künste bei der nötigen Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft.

Alpbach lebt vom Austausch und Dialog, etwa in Content Sessions u.a. über Mikroelektronik, Fake News, Vertrauen, Klimaschutz (in Mobilität und Industrie), Verschmelzung von Mensch und Technik oder künstliche Intelligenz, der auch das Jahrbuch zum heurigen Technologie-Symposium gewidmet ist.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets!
Tickets für die Teilnahme vor Ort sind zum Preis von € 1000,- erhältlich.
www.ait.ac.at/efatec

Foto: Heinz Leitner



„Wir versuchen Verpackungen nachhaltiger zu gestalten. Dafür untersuchen wir verschiedene nachwachsende Rohstoffe auf ihre Eignung, aus ihnen Polymere herstellen zu können.“

daran, bestimmte Strukturen in die Folie einzuarbeiten, die wir uns von der Natur abgeschaut haben. Dadurch wollen wir die Folie widerstandsfähiger machen, dadurch mit weniger Material die benötigte Stabilität erreichen und so Rohstoffe und somit Kosten einsparen.“

Ein geringerer Materialeinsatz sei auch wegen des Rohstoffmangels erstrebenswert. „Momentan ist es schwierig, auf dem Weltmarkt Biomaterialien für die Polymerherstellung zu bekommen. Die Nachfrage nach diesen ökologisch unbedenklichen Substanzen ist enorm.“

Natürlich würde eine alternative Wickelfolie günstiger, wenn sie möglichst viel verwendet würde, ist der Leobener Forscher überzeugt. „Bei der Industrie wäre der Einsatz unserer Bio-Folie leicht, dort sind die Paletten immer gleich und die Verpackungsmaschinen leicht darauf einstellbar.“

Anders sehe die Situation im Handel aus, wo es eher um die Transport-sicherheit geht. Dort, so Feuchter, werde eine im Zentrallager individuell für



eine Filiale zusammengestellte Palette bis zu 40 Mal mit Folie umwickelt, um den Vorschriften zur Ladungssicherheit zu entsprechen. „Die Strafen bei Verstößen sind hoch, die Folie kostet für die einzelne Palette nur sehr wenig. Deshalb verwendet man lieber zu viel als zu wenig.“ Wir versuchen auch hier anzusetzen, indem wir intelligentere Paletten entwickeln, die sich mit weniger Folie sichern lassen.“



Zur Person

Michael Feuchter hat an der Montanuniversität Leoben im Fach Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe mit dem Wahlfach Materialphysik promoviert. Zuvor absolvierte er das Studium Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling. Der gebürtige Obersteirer ist seit 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Montanuniversität Leoben tätig.

Kontakt:
www.unileoben.ac.at
www.kunststofftechnik.at

Foto: MCL, Adria Stock (Bergsteiger), (aktuelle Aufnahme)

KI verbessert Infos

AUS SATELLITENDATEN

Satellitendaten sind teilweise frei verfügbar und können zum Beispiel für die Erfassung wichtiger Daten für die Landwirtschaft genutzt werden. Das Problem dabei ist allerdings die meist relativ niedrige Auflösung. So entspricht beim kostenlos erhältlichen europäischen Copernicus-Erdbeobachtungsprogramm ein Pixel zehn Metern auf der Erdoberfläche. Für die kleinteilige österreichische Landwirtschaft ist das in einem von drei Fällen zu ungenau.

Hier setzt ein Projekt des COMET-Kompetenzzentrums VRVis an, das von Daniel Cornel geleitet wird. Dabei wird eine KI darauf trainiert, kostenpflichtige Satellitenbilder mit einer Drei-Meter-Auflösung mit den kostenfreien Daten in Verbindung zu setzen. Hat die KI das einmal gelernt, kann sie aus den Zehn-Meter-Daten höher aufgelöste Bilder rekonstruieren. An dem Projekt sind neben VRVis die Agrarmarkt Austria, EOX IT Services

und die Uni Salzburg beteiligt. „Wir haben im Mai mit dem Projekt SMAIL gestartet“, schildert Cornel. Derzeit sei man dabei, die nötigen Daten zu akquirieren. Die Super-resolution-Methode werde hauptsächlich in der Unterhaltungsindustrie eingesetzt, sei aber in der vorhandenen Form nicht für Satellitendaten anwendbar. „Wir verfolgen einen neuen Ansatz, wir optimieren das Netzwerk, um die Fehlerquote zu senken.“

Gemessen werden vom Weltraum aus etwa Bewuchs und Wassergehalt an der Bodenoberfläche. Damit will die AMA die Pflanzenarten genauer unterscheiden, die auf den Feldern wachsen. Dies dient beispielsweise Prüfzwecken bei den Subventionen.

Kontakt:

VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung
www.vrvis.at

Elektromagnetismus

KANN IN WERKSTÜCKE SCHAUEN

„Hellsen“ mit Hilfe der Physik – das haben Wissenschaftler des Materials Center Leoben MCL möglich gemacht. Materialeigenschaften, die normalerweise nur untersucht werden können, indem man ein Werkstück komplizierten Messungen unterzieht oder es für eine Prüfung überhaupt zerstören muss, werden am MCL mithilfe der magnetischen Eigenschaften zerstörungsfrei untersucht.



PETER RANINGER zeigt den Prüfaufbau für die Werkstoffuntersuchung.

Raniger die am MCL in den vergangenen drei Jahren entwickelte Methode.

Weil das Werkstück für die Prüfung nicht zerstört werden muss und die Magnetmessung schnell geht, sind auch Untersuchungen direkt während des Produktionsprozesses möglich. Das bietet für die Industrie große Vorteile, ist Raniger sicher: „Chargenbedingt gibt es immer kleine Abweichungen, mit gezieltem Heizen und Abschrecken können diese ausgeglichen werden, sobald man weiß, in welche Richtung die Schwankungen beim Material gehen. Das bringt mehr Effizienz, weil weniger Ausschuss anfällt. Das spart im Endeffekt nicht nur Ressourcen, sondern auch Energie und damit CO₂. Außerdem kann eine besonders hohe und gleichbleibende Qualität garantiert werden.“

Wir prüfen Metalle, hauptsächlich Stahl“, erzählt der Leiter des Forschungsteams am MCL, Peter Raniger. „Der von uns auf Laborebene entwickelte Sensor macht es möglich, schon während des Produktionsprozesses Materialeigenschaften direkt und zerstörungsfrei zu bestimmen.“

Dafür wird das Werkstück – zum Beispiel Stäbe, wie sie für Lenkstangen in Fahrzeugen verwendet werden – mittels Induktion auf rund 900 Grad Celsius erhitzt, mit Wasser abgeschreckt und dann ein weiteres Mal induktiv erwärmt. Nach dieser induktiven Wärmebehandlung, die in der Industrie dazu benutzt wird, um Eigenschaften wie Härte oder Festigkeit gezielt einzustellen, wird die Komponente mithilfe eines Sensors untersucht. Dieser erzeugt ein elektromagnetisches Signal und schickt es durch die Probe. Das Signal wird anschließend aufgefangen und ausgewertet.

„Der Hauptteil der Forschungsarbeit meines Teams liegt in der Aufarbeitung und Auswertung dieser Messdaten. Das geschieht mit komplexen analytischen Gleichungen und numerischen Modellen, mit denen wir die magnetischen Eigenschaften bestimmen und daraus auf andere Materialeigenschaften schließen können“, schildert

Fördergeber:

MCL als Träger des Kompetenzzentrums IC-MPPE wird von den Bundesministerien BMK und BMDW sowie von den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Tirol – im Rahmen von COMET (Competence Centers for Excellent Technologies) – gefördert. Die COMET-Förderung wird von der FFG abgewickelt.

Kontakt:
www.mcl.at

Foto: MCL/Alexander Krutz

Faire KI

MUSS AUCH DIE NISCHENNUTZER BEDIENEN

Fairness ist eine wichtige Eigenschaft für Recommendation-Systeme. Das Grazer Kompetenzzentrum Know-Center – eine der führenden europäischen Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet Data-driven Business und KI – hat die Schwächen der eingesetzten Algorithmen anhand von Musik-Recommendern untersucht.

Die Forscher des Know-Center haben sich rund 2000 Nischenbesucher genauer angesehen und die Ursachen für die „mangelnde Fairness“ analysiert. Zum Teil mit überraschenden Ergebnissen: „Je offener jemand in seinem Hörverhalten ist, desto besser wird er bedient. Es lohnt sich als Nutzer also, über den Tellerrand hinauszuschauen.“

In einem weiteren Schritt wollen die Wissenschaftler am Kompetenzzentrum nun herausfinden, wie man die Algorithmen so erweitern kann, dass sie bessere Ergebnisse liefern, um die Kluft zwischen Nischensuchern und dem Mainstream zu schließen.

Interessant sind die Forschungen weit über den Bereich der Musikstreamingdienste hinaus. „Dasselbe grundsätzliche Problem tritt auch in Webshops und im gesamten E-Commerce auf“, weiß Kowald. Außerdem ist Fairness einer der Bausteine für eine vertrauenswürdige KI, wie sie von der EU definiert wird. Zu den anderen zählen transparente Algorithmen und die Datensicherheit.

Darüber hinaus, so Kowald, sind Nischenbesucher für Plattformen durchaus wichtig. „Sie stellen eine gar nicht so kleine Gruppe dar, die dazu noch sehr aktiv ist. Und es sind in der Regel sehr treue User.“

„Je offener jemand in seinem Hörverhalten ist, desto besser wird er bedient. Es lohnt sich als Nutzer also, über den Tellerrand hinauszuschauen.“

DOMINIK KOWALD und sein Team haben Recommendation-Algorithmen auf Fairness untersucht



Mehr Informationen:
www.know-center.at

Foto: Know-Center

Mensch und KI

SOLLEN BESSER ZUSAMMENARBEITEN

Mit dem Forschungsprojekt SERAM – Supporting Users in Exploring and Reasoning about Anomalies in Multivariate Timeseries – will das Linzer Kompetenzzentrum ProFuture Daten- und visuelle Analysemethoden für eine effektive Zusammenarbeit von Mensch und künstlicher Intelligenz bereitstellen. Entwickelt werden die Methoden am Standort Graz von ProFuture vom Team um Projektleiterin Belgin Mutlu. Am Projekt sind auch zwei Institute der TU Graz beteiligt.

Die Vision des Teams ist es, Anomalien des mehrdimensionalen Raumes zweidimensional abzubilden, ohne dass dabei Informationen verloren gehen. Wichtig ist es, die Position der Anomalie im multidimensionalen Raum auch in der projizierten Darstellung beizubehalten.

Das ist deshalb notwendig, weil in einem industriellen Setting sehr viele Sensoren gleichzeitig viele Informationen erfassen und man nach dem Auffinden einer Anomalie noch zuordnen können muss, woher diese genau kommt – also die Information, „wo und wann“ hat sich das Problem ereignet. Es muss trotz der Reduktion des mehrdimensionalen auf den zweidimensionalen Raum exakt bestimmt werden.

„Konkret, arbeiten wir an einem KI-System, das menschlichen Nutzern hilft, Anomalien in multivariaten Zeitreihen zu identifizieren, zu erforschen und nachzuvollziehen, wie sie entstanden sind. In diesem Zusammenhang wird die KI für die Erkennung von Anomalien im mehrdimensionalen Raum zuständig sein und die menschlichen Nutzer für die Optimierung des gesamten KI-Prozesses, indem sie Feedback an das System liefern“, schildert Belgin Mutlu. Die Innovation ist der kognitive Aspekt der Methode, die Verstärkung der menschlichen Intelligenz: „Sowohl Mensch als auch KI sind Teil der Belegschaft, um die menschliche Leistung zu verbessern und die Arbeit effektiver zu erledigen“, betont die Projektleiterin. Dafür werde eine Sammlung von Daten- und visuellen Analysemethoden für die Mensch-Maschine-Kollaboration in Entscheidungsfindungsprozessen ebenso angestrebt wie die Implementierung einer Demonstrationssoftware, um die vorgeschlagenen Arbeitsabläufe und Werkzeuge zu präsentieren.

Kontakt:
www.profuture.at
www.linkedin.com/company/profuture/

Bakterien

VERWANDELN CO₂ IN PROTEIN

Die Weltbevölkerung wächst und mit ihr die Lebensmittelproduktion. Insbesondere der Bedarf an Proteinen wird sich bis zum Jahr 2050 fast verdoppeln. Damit steigt auch der CO₂-Ausstoß – entweder durch die Produktion tierischen Proteins oder die Abholzung von Regenwald für den Anbau von Soja. Grazer Forscher vom Kompetenzzentrum Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) und der TU Graz entwickeln einen anderen Ansatz: Der Mikroorganismus Cupriavidus necator wandelt das schädliche Treibhausgas CO₂ in hochwertiges Protein. Der Prozess belastet weder Meere noch Landflächen und beugt als alternative Futter- und Nahrungsmittelquelle damit einer Überfischung der Meere und dem „Klimakiller Massentierhaltung“ vor. Eine entsprechende Pilotanlage ist derzeit in Bau. Geplante Großanlagen, gekoppelt an Industrieanlagen wie z.B. Zementwerke, haben das Potenzial, CO₂ aus Abgasen zu verwenden, um daraus Proteine für die Futtermittelindustrie, aber auch die menschliche Ernährung herzustellen. Die Technologie wurde mit dem Innovationspreis Steiermark 2022 ausgezeichnet.

Grundlage für den Prozess bildet die jahrelange Forschung des acib-Gründervaters Helmut Schwab. Darauf aufbauend entwickelten die acib- und TU-Graz-Forscherin Petra Heidinger und ihr Team die Methode. „Dass Pflanzen CO₂ als Rohstoff nutzen können, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass es Mikroorganismen gibt, die das ebenfalls tun“, schildert Heidinger. Für die Umsetzung des Prozesses benötigt das vom acib verwendete Bakterium lediglich Wasserstoff. „Am Ende des Prozesses kann es in seiner Biomasse bis zu 80 Prozent an hochwertigem Protein einlagern – und das umweltfreundlich und platzsparend“, ergänzt Schwab.

„Die Erkenntnisse aus der Pilotanlage werden in die Planung einer Großanlage fließen, um Proteine in den nächsten Jahren im Multi-Tonnen-Maßstab produzieren zu können“, erklärt die Geschäftsführerin der an dem Projekt beteiligten Firma Econutri, Verena Schwab.

Kontakt:
www.acib.at

Synthesegas

IST EIN ROHSTOFF DER ZUKUNFT

Die Herstellung von Synthesegas aus Biomasse oder Reststoffen ist eine Schlüsseltechnologie für die Entwicklung nachhaltiger Bioraffinerien. Das Gas kann nicht nur in verschiedene grüne Energieträger umgewandelt werden, sondern auch in grüne Grundstoffe für die chemische Industrie.

Das COMET-Kompetenzzentrum Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH BEST arbeitet zusammen mit dem Institut für Verfahrenstechnik der TU Wien seit Jahren an der Weiterentwicklung der Zwei-Bett-Wirbelschicht-Technologie DFB, mit der aus holzartiger Biomasse Synthesegas erzeugt werden kann. Zu diesem Zweck wurde nun am Standort Wien-Simmering eine Ein-MW-Pilotanlage verwirklicht, an der auch der Einsatz von Reststoffen in industriellen Maßstab beforscht und demonstriert werden soll.

Sind die eingesetzten Ausgangsstoffe erneuerbaren Ursprungs – wie Holz, Klärschlamm oder biogene Abfälle –, so sind auch die Endprodukte zu 100 Prozent erneuerbar. Es ist aber auch denkbar, nicht erneuerbare Reststoffe wie Plastikreste, die nicht recycelbar sind, zuzusetzen und so auch solche fossile Ausgangsstoffe mehrfach zu nutzen.

Einer der großen Vorteile der innovativen Technologie ist die extreme Flexibilität. Das Synthesegas kann

zu grünen Kraftstoffen, grünem Gas oder grünen Wasserstoff weiterverarbeitet werden. Bei der Erzeugung von Kraftstoff fallen wertvolle Chemikalien an, die in der chemischen Industrie benötigt werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Synthese des erzeugten Gases zu nachhaltig produzierten Alkoholen, die ebenfalls von der chemischen Industrie verarbeitet werden.

„Die Pilotanlage der DFB-Gaserzeugung, die im Rahmen des WasteValue-Projekts erfolgreich in Betrieb genommen wurde, ist das Herzstück der Syngas-Plattform Wien. Sie ermöglicht uns ambitionierte, angewandte Forschung in Kernbereichen der biobasierten Ökonomie und Kreislaufwirtschaft“, ist BEST-CEO Walter Haslinger überzeugt.

Kontakt:
www.best-research.eu



Nachhaltige Energiepartnerschaften

ALS SCHLÜSSEL FÜR EINE GRÜNE ZUKUNFT

Die Kooperation von Hochtechnologieländern mit Schwellenländern wird entscheidend für die Bewältigung der Klimakrise sein. Das Grazer COMET-Forschungszentrum LEC will dafür seine umfassende Expertise für grüne Energiesysteme zur Verfügung stellen.

Die aktuelle Ukraine-Krise scheint den Aktivitäten zum Ausstieg Europas aus Erdgas und anderen fossilen Energieträgern neuen Schwung zu verleihen. Es wird allerdings ein sehr herausfordernder Weg, der auch neuer Ansätze im Bereich der Energiepolitik bedarf“, ist LEC-Geschäftsführer Andreas Wimmer überzeugt. Damit der Umstieg auf grüne Energien in allen Bereichen – von der Mobilität bis zur Industrie – gelingt, muss Europa die Zusammenarbeit mit Ländern suchen, die erneuerbare Energie im Überschuss zur Verfügung haben. Und das zusätzlich zum Ausbau der Erzeugung erneuerbarer Energie hierzulande.

Wimmer denkt bei den Kooperationen in erster Linie an Wind- und Solarenergie. „Mit Sonne ließe sich zum Beispiel in Nordafrika enorm viel Energie gewinnen. Wir am LEC arbeiten daran, wie wir unsere Erfahrung und die gemeinsam mit unseren Partnern entwickelten grünen Technologien ins Spiel bringen können, um entsprechende Projekte zu unterstützen.“

Der Experte sieht neben den Photovoltaikanlagen selbst insbesondere in den sogenannten Kraftwerken der Zukunft großes Potenzial. Diese flexiblen Einheiten können sowohl Energie speichern als auch bei Bedarf wieder elektrische Energie bereitstellen und werden für die Stabilisierung der Netze vor Ort entscheidend sein. Zur Energiespeicherung bietet sich Wasserstoff an, der in weiterer Folge auch als Basis für den Energieexport nach Europa dienen kann, schildert Wimmer das Konzept.

Transportiert werden könnte der Wasserstoff entweder durch Pipelines oder aber in Form von flüssigen Kraftstoffen, was einfacher umzusetzen wäre. „Wasserstoff wird dazu

weiterverarbeitet und beispielsweise zur Herstellung von Methanol, Ammoniak oder anderer sogenannter E-Fuels genutzt. Diese Kraftstoffe lassen sich dann wiederum für die Energieerzeugung oder für Transport und Mobilität einsetzen. Besonders interessant ist die Verwendung von Methanol und Ammoniak auch für Marineantriebe. Das stark befahrene Mittelmeer ist prädestiniert dafür, eine entsprechende Infrastruktur für den Schiffsverkehr einzurichten.“

Das LEC zählt zu den Pionieren bei der Entwicklung derartiger Zukunftskonzepte. Erst kürzlich konnte am LEC im Rahmen des EU-Projekts HyMethShip ein nahezu emissionsfreier Schiffsantrieb auf Methanolforschungsbetrieb mit Ammoniak aufgenommen werden. Die ersten Versuchsergebnisse lassen bereits wesentliche Rückschlüsse auf die Anwendung und das Potenzial dieses Kraftstoffs im Motor zu.



SOLARANLAGEN IN NORDAFRIKA könnten ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise sein.

Um diese neuen Technologien und die nötige Infrastruktur in die breite Anwendung zu bringen, ist noch viel zu tun. Gleichzeitig ist in Bezug auf die Erreichung der ambitionierten Klimaziele Eile geboten. Für Österreichs Ziel einer Klimaneutralität bis 2040 wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit eine wesentliche Rolle spielen. Der aktuell vom BMK ins Leben gerufene Schwerpunkt zu grüner Industriepolitik und Entwicklungszusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. So soll unter anderem das sogenannte „Lab of Tomorrow“, in das auch das LEC seine Expertise einbringen wird, die Grundlagen für die Erzeugung von erneuerbarer Energie in internationalen Partnerschaften schaffen.

„Diversifizierung wird einer der wichtigsten Ansätze sein, um politische Abhängigkeiten möglichst zu vermeiden. Insgesamt drängt aber die Zeit zur Umsetzung der riesigen Infrastrukturvorhaben. Die politische Unterstützung dafür wird von höchster Relevanz sein“ so Wimmer.



ANDREAS WIMMER CEO und wissenschaftlicher Leiter, LEC

Kontakt:
www.lec.at

Foto: LEC/Doro Koenig

Geld und Erfahrung

SOLL SPIN-OFFS NUTZEN

Universitäre Spin-offs haben in Österreich Tradition und sind meist außergewöhnlich erfolgreich. Das Wissenschaftsministerium hat heuer 15 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die Forscher aus dem Hochschulbereich bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Abgewickelt werden die Förderungen von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG.

Mit der neuen Ausschreibungsrunde des Förderprogramms „Spin-off Fellowships“ soll es gelingen, die akademischen Ausgründungen bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln. Deshalb wurde auch die Fördersumme von 8,7 auf 15 Millionen Euro angehoben. Angesprochen werden sollen nicht nur die mehr oder weniger klassischen Bereiche an den heimischen technischen Universitäten, sondern auch vermehrt Sozial- und Geisteswissenschaftler. Nicht zuletzt bieten Gründungen neue Karriereoptionen, denn bei Weitem nicht jeder Wissenschaftler kann im akademischen Bereich langfristig angestellt werden. Bis zu 500.000 Euro stehen den einzelnen

Um den Jahreswechsel soll das erste Produkt auf dem Markt sein – eine nachhaltige und für den Organismus unschädliche Sonnencreme. In der Folge soll die Produktion erhöht und der Grundstoff an weitere Kunden geliefert werden. Weitere Anwendungsgebiete seien auch die Lack- oder Verpackungsindustrie, schildert Miltner.

Die Palette der Themen, mit denen sich die universitären Spin-Offs aus dem Fellowship-Programm befassen, ist groß: Sie reicht vom Screening und Monitoring von Netzhauterkrankungen – Retinsight GmbH, gegründet von Forschern der Medizinischen Universität



Wissenschaftlern im Zuge des Programms zur Verfügung.

Sehr viel Nachfrage ortet FFG-Geschäftsführerin Henrietta Egerth: „In der ersten Förderprogramm-Auflage kamen 91 Anträge herein, 24 Projekte schafften es in das aufwendige Programm, das auf die Weiterentwicklung der Forschungsidee und das Vermitteln von Grundlagen für Firmengründer fokussiert“. Ein zentraler Aspekt seien auch die Coaches, die den Fellows zugeordnet werden. Hier handle es sich um Personen, die das jeweilige Marktumfeld kennen und im besten Fall auch selbst über Gründungserfahrungen verfügen. Nach den rund 18 Monaten Projektarbeit haben 13 der 24 Fellows auch tatsächlich eine Firma ins Leben gerufen – eine laut Egerth „überproportional hohe Quote“.

Ein Beispiel für eine Firmengründung aus dem universitären Bereich heraus ist das Start-up Lignovations. Der Forscher Martin Miltner von der TU Wien hat zusammen mit seiner Frau Angela das Förderprogramm der FFG in Anspruch genommen. Ihr Team hat in langjähriger Forschungsarbeit ein Verfahren zur Biomassezerlegung erarbeitet. Einer der Stoffe, die nun effizient und ressourcenschonend hergestellt werden können, ist Lignin, die mechanische Stütze des Holzes. Gerade dieser Stoff habe sich als sehr interessant für die chemische- und kosmetische Industrie erwiesen.

Wien – über die Entwicklung und den Betrieb von Simulationssoftware – SimVantage GmbH, hervorgegangen aus einem Projekt an der TU Graz – bis zur Planung von Fischschutzanlagen – HyFish GmbH, Ausgründung aus der Universität Innsbruck.

Das neue Fellowship-Programm wird drei bis vier Ausschreibungsrunden umfassen. Anträge können Universitäten, Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen stellen. Geplant sind 35 bis 40 neue Projekte, aus denen sich erfolgreiche Start-ups entwickeln sollen.

„In der ersten Förderprogramm-Auflage kamen 91 Anträge herein, 24 Projekte schafften es in das aufwendige Programm, das auf die Weiterentwicklung der Forschungs-idee und das Vermitteln von Grundlagen für Firmengründer fokussiert.“

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG
Förderservice
+43 (0) 5 7755-0,
foerderservice@ffg.at
www.ffg.at

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG steht im Eigentum der Republik Österreich. Eigentümervertreter sind das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

Mehr Informationen:
<https://www.ffg.at/spin-off-fellowships-programm>

Darmmikrobiom

ALS SCHLÜSSEL ZU PRÄZISIONSMEDIZIN

Wirkung und Nebenwirkungen von Medikamenten: Spielt das Darmmikrobiom eine Rolle? Das Grazer COMET-Forschungszentrum CBmed arbeitet daran, diese Wissenslücke zu schließen, um Präzisionsmedizin zu ermöglichen.

Das menschliche Darmmikrobiom – also die Gemeinschaft aller Mikroorganismen in unserem Darm – ist in den vergangenen Jahren in der biomedizinischen Forschung immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. In und auf jedem Menschen leben mehr Bakterien, als sein Körper Zellen hat.

„Unser Darmmikrobiom beeinflusst Stoffwechsel, Immunsystem und Organfunktionen. In den letzten 15 bis 20 Jahren zeigten sich bei vielen Erkrankungen relevante Zusammenhänge zwischen Krankheit, Medikamenteneinnahme und dem Mikrobiom“, erklärt Vanessa Stadlbauer-Köllner, Leiterin des Bereiches „Microbiome research for precision medicine“ im COMET-Kompetenzzentrum CBmed.

Viele Erkrankungen der westlichen Welt gehen mit einer Verarmung des Darmmikrobioms einher. Nicht nur die Erkrankung selbst, sondern auch Lebensstil, Ernährung und vor allem Medikamente beeinflussen das Mikrobiom. Ob Magenschutz, Blutfettensenkter, Blutdruckmittel oder Diabetesmedikamente – kürzlich konnte gezeigt werden, dass jedes vierte Medikament, das untersucht wurde, einen starken Einfluss auf das Wachstum und die Funktion wichtiger Bakterienstämme des menschlichen Mikrobioms hat. Andererseits kann mehr als die Hälfte der bisher untersuchten Medikamente von Bakterien des Darmmikrobioms verstoffwechselt werden – was zu einer Steigerung der Wirkung oder zu einem Wirkungsverlust führen kann.

Ob der Einfluss von Medikamenten auf das Mikrobiom in allen Fällen negativ ist oder vielleicht die Wirksamkeit mancher Medikamente maßgeblich durch die Effekte auf das Mikrobiom mitbestimmt wird, ist noch unklar. „Zusammen mit dem Wissen, dass die Hälfte der über 70-jährigen fünf oder mehr Medikamente einnimmt, wird aber klar, dass es zwingend notwendig ist, sich dieses Themas mit innovativen Forschungsansätzen anzunehmen“, erklärt Stadlbauer-Köllner.

„Zusammen mit dem Wissen, dass die Hälfte der über 70-jährigen fünf oder mehr Medikamente einnimmt, wird aber klar, dass es zwingend notwendig ist, sich dieses Themas mit innovativen Forschungsansätzen anzunehmen.“

VANESSA STADLBAUER-KÖLLNER



DIE ERFORSCHUNG des Mikrobioms im menschlichen Darm soll Präzisionsmedizin möglich machen.

Die medizinisch hoch relevante Frage, wie sich Medikamente und das Darmmikrobiom gegenseitig beeinflussen, hat das Kompetenzzentrum für Biomarkerforschung CBmed zum Anlass genommen, einen Forschungsbereich aufzubauen, in dem die Wechselbeziehung zwischen Erkrankungen, Medikamenten und dem Mikrobiom untersucht wird, um medizinische Behandlungen präziser steuern zu können und damit Patienten besser und sicherer behandeln zu können.

Angela Horvath, Leiterin der Mikrobiomplattform bei CBmed, betont: „Es ist unbestritten, dass sich Medikamente und das Mikrobiom wechselseitig beeinflussen und dadurch sowohl Wirksamkeit von Medikamenten als auch Nebenwirkungen beeinflusst werden können.“ Diese Wechselbeziehung müsse daher in Zukunft systematisch und bereits parallel zur Arzneimittelentwicklung bedacht und untersucht werden, um eine optimale Wirksamkeit von Arzneimitteln bei niedrigem Nebenwirkungspotenzial zu erzielen.

Thomas Pieber, wissenschaftlicher Leiter von CBmed, weiß: „Dieses Thema wird in naher Zukunft auch in die regulatorischen Prozesse der Arzneimittelentwicklung Einzug halten müssen. Bei zukünftigen Arzneimittelentwicklungen wird schon in frühen Stadien untersucht werden müssen, wie sich das Mikrobiom und Medikamente beeinflussen.“ Damit werde dann gewährleistet, dass Medikamente optimal wirken und eventuelle Nebenwirkungen, die durch das Mikrobiom bedingt sind, rechtzeitig erkannt und behandelt werden können.

CBmed, ein von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördertes Kompetenzzentrum für Biomarkerforschung, hat im vergangenen Jahr in den technologischen Aufbau einer Mikrobiom-Modulationsplattform investiert. Kernstück dieser Plattform ist ein Bioreaktorsystem, in welchem Stuhlproben für längere Zeit stabil kultiviert werden können. Damit kann die Reaktion des Darmmikrobioms auf Medikamente und die Verstoffwechslung von Medikamenten durch das Darmmikrobiom unter kontrollierten Bedingungen untersucht werden. Irina Balazs, die für die Entwick-

lung des Bioreaktormodells verantwortlich ist, berichtet: „Es wurden international schon zahlreiche Versuche unternommen, ein Modell des menschlichen Darmmikrobioms zu entwickeln, allerdings hat sich keines der Systeme für eine breite Anwendung durchgesetzt, vor allem, weil die Systeme nicht reproduzierbar funktioniert haben. Unser Modell zeichnet sich durch einen hohen Qualitätsstandard aus und liefert verlässliche und reproduzierbare Ergebnisse. Dadurch kann dieses Modell auch von Industriepartnern in der Entwicklung von Medikamenten genutzt werden.“

CBmed mit seinem Standort am Campus der Meduni Graz trägt daher zur Weiterentwicklung der traditionell starken Mikrobiomforschung in Graz bei, indem das Forschungszentrum die Lücke zwischen der Grundlagenforschung und der konkreten Anwendung von Forschungsergebnissen schließt. Stadlbauer-Köllner erklärt: „Die hochkarätige technische Ausstattung des Zentrums für Medizinische Grundlagenforschung der Meduni Graz sowie die Möglichkeit, Proben von Patientinnen und Patienten von unseren wichtigsten Forschungspartnern, der Meduni Graz und der Meduni Wien, zu bekommen, ermöglicht uns, gemeinsam neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Mikrobiomforschung in die klinische Anwendung zu bringen und damit Menschen zu helfen.“

Robert Lobnig, CEO von CBmed, betont: „Durch die Integration der Mikrobiomforschung in unser Portfolio an innovativen Forschungsmethoden können wir unserem Ziel, angewandte Präzisionsmedizin für Patientinnen und Patienten zu ermöglichen, einen Schritt näherkommen. Außerdem wächst unser Forschungszentrum dadurch auch personell und wir bieten am Standort in Graz attraktive Jobmöglichkeiten im Bereich der biomedizinischen Forschung an.“

Kontakt:
CBmed GmbH
Center for Biomarker Research in Medicine
Stiftingtalstraße 5, 8010 Graz
www.cbmed.at

Foto: CBmed

EINZIGARTIGE GRAZER LIVE-MOMENTE

Konzert- und Kabarettabende im Orpheum, Open-Air-Shows über den Dächern der Stadt in den Kasematten oder impulsive Events im Dom im Berg: die Highlights der Grazer Spielstätten.

KLASSIK ERFRISCHEND ANDERS

Der bekannte Grazer Pianist Markus Schirmer bringt mit seinem Festival „Arsonore“ brillante internationale Musiker*innen und herausragende Kunststudierende auf Grazer Bühnen.

MUSEUM MIT DEM BESONDEREN FLAIR

Eine Hochschaubahn der Impressionen: Nach der sensationellen Steve-McCurry-Schau 2021 gastiert heuer James Rizzis New York City im Obergeschoss der Grazer Messehalle A.

Eine Schaufel zieht sich einen warmen Pelz über, zwei Schuhe paaren sich wie ineinander verkeilte Mistkäfer: Ai Weiwei befreit die Dinge von ihrem Gebrauchswert und fügt Fundstücke zu einer neuen Objektwelt zusammen. Gerade die frühen Objekte eines der einflussreichsten Künstler unserer Zeit verknüpfen nicht zusammengehörige Gegenstände zu einer überraschenden Rätselhaftigkeit.

Die bislang umfangreichste Retrospektive zu Ai Weiweis Werk „In Search of Humanity“ gibt bis zum 4. September 2022 in der Albertina Modern in Wien Einblick in alle Schaffensphasen der mehr als vier Jahrzehnte währenden Laufbahn. 1957 in Peking geboren verbringt Ai Weiwei seine Kindheit und Jugend in Verbannung. Sein Vater Ai Qing, einer der berühmtesten Dichter Chinas, gilt als Regimekritiker. Die Familie muss unter ärmlichsten Bedingungen in einem Lager in der Provinz Xinjiang in einem Erdloch leben. Fragmente, Deformationen und Überreste aller Arten in Ais Werk spiegeln das Erlebnis dieser schrecklichen Jahre der „Kulturrevolution“, ihres Vernichtungsfeldzugs im Dienst der maoistischen Umerziehung des Volkes.

REGIMEKRITISCH

Mit dem Tod von Mao darf Ai Qing nach Peking zurückkehren und wird rehabilitiert. Ai Weiwei schreibt sich an der Pekinger Filmakademie ein. Nach der Öffnung Chinas zum Westen geht er als einer der Ersten zum Studium in die USA, die Zeit ebenda prägt ihn künstlerisch. Zurück in China nimmt er später seine Tätigkeit als Architekt auf. 2005 startet Ai Weiwei einen regimekritischen Blog für Meinungsfreiheit,

Stimme mit Gewicht

*Höchst anschauliche Konzeptkunst:
Eine Schau in der Albertina gibt Einblick in das
Schaffen von Menschenrechtsaktivist Ai Weiwei.*

Text: ELKE JAUK-OFFNER



Foto: Courtesy Ai Weiwei Studio, Foto © Gao Yuan

gegen Korruption und Zerstörung der chinesischen Kultur. Dieser wird zunächst zensiert und 2009 geschlossen. Ai Weiwei, bereits international erfolgreich, wird zum ersten Mal festgenommen. Die Geheimpolizei hält ihn an einem unbekanntem Ort fest. Er kommt nach 81 Tagen gegen Kautionsfrei, wird aber streng überwacht. Reisen ist ihm untersagt. Erst 2015 erhält Ai Weiwei seinen Pass von den chinesischen Behörden zurück und zieht nach Berlin.

Als Zeuge der Flüchtlingskrise macht er die weltweite Situation Flüchtender zum wichtigsten Thema und schafft mit am Strand hinterlassenen Schwimmwesten, die sich wie eine Lotosblume um eine tonnen schwere Kristallkugel legen, ein Monument wider das Vergessen. Ertrunkene Flüchtlinge, von Heuschrecken leergefressene Kornfelder oder die Navigationsroute der Sea-Watch 3 baut er aus bunten Legosteinen zu beunruhigenden Bildern.

INTERPRETATIONSRAUM

Readymades wie das Laufband von Julian Assange oder der mit geheimem NSA-Material gefüllte Stoffpanda lassen uns die Welt auf ungebräuchliche Weise wahrnehmen. Mit dem Gestaltungsprinzip der Verwandlung mittels Marmor setzt Ai Weiwei Dingen ein Denkmal: Er präsentiert seine Handschellen im kostbaren Gefäß einer edlen Vitrine. Die von diesen Metamorphosen ausgehende Verwirrung, die Verwandlung von Dingen in unbrauchbare Monumente, öffnet das Tor zu Assoziationen und Interpretationen – und steht für Konzeptkunst in ihrer anschaulichsten Form.

DIE AUSSTELLUNG „In Search of Humanity“ in der Albertina Modern in Wien zeigt 144 Objekte von Künstler und Menschenrechtsaktivist Ai Weiwei.

The Guesthouse Vienna

DER DESIGN-HOT-SPOT IN DER WIENER INNENSTADT



Gast im eigenen Zuhause – das ist die Philosophie im The Guesthouse Vienna. Dieses Hotelkonzept ermöglicht es, sich wie in der eigenen Wohnung

zu fühlen. The Guesthouse Vienna liegt zentral hinter der Oper, unmittelbar neben der berühmten Albertina. Die hauseigene Brasserie verströmt inter-

nationales Flair, wie man es eigentlich nur aus New York oder Paris kennt. Für Küchenchef Benni Wlach ist dieses gehobene Ambiente die ideale Ergänzung zu seinen Speisen. Gehoben, aber nicht steif, sondern gemütlich und gleichzeitig stilvoll. Abends eignet sich die stilvolle Atmosphäre der Brasserie hervorragend für einen Besuch vor oder nach der Oper und bietet den optimalen Rahmen für ein gemütliches Dinner mit Freunden und Familie. Ein absoluter Geheimtipp sind die frischen Austern, die am Samstag & Sonntag serviert werden. Aber nicht nur das macht das Angebot so besonders, denn auch die Frühstücksmöglichkeiten bieten viele knackige, gesunde Speisen und außergewöhnliche Spezialitäten wie etwa Egg Royal mit Räucherlachs und

Wasabicreme. Besonders beliebt ist auch der Business-Lunch, der vor allem Ortsansässigen die Mittagspause versüßt. Im Sommer fällt der wunderschöne, stilvolle Schanigarten vor dem Haus besonders auf. Abends ist er toll beleuchtet und lädt zum Verweilen und Genießen ein.

Ein kleines Hideaway mitten in der Wiener Innenstadt.



The Guesthouse Vienna
Führichgasse 10, 1010 Wien, www.theguesthouse.at

Fotos: missionNGE - Gerald Berghammer

bühnen graz

**DAMIT
IHNEN IHR
LIEBLINGS-
PLATZ
SICHER
IST!**

Bis zu **40%**
Ermäßigung
im Abo gegenüber
Einzelkarten



Für den einen Moment
**AB SOFORT
NEUE SAISON 22/23
VERFÜGBAR**
www.buehnen-graz.com/aktionen

ticketzentrum@at



NEXT LIBERTY



Für den einen Moment in Graz

Konzert- oder Kabarettabende im legendären Orpheum Graz, Open-Air-Shows über den Dächern der Stadt auf der Schloßbergbühne Kasematten oder impulsive Abende im Dom im Berg. Die Grazer Spielstätten bringen Ihnen diesen Sommer und Herbst wieder einzigartige Live-Momente, die bleiben.



DER „SOMMER AM BERG“ lädt wieder mit einem bunten Programm auf die historische Schloßbergbühne Kasematten.

Was wäre eine Städtereise ohne unvergessliche Momente oder ein Sommertrip ohne beste Unterhaltung? Die Grazer Spielstätten helfen dabei, Ihren Aufenthalt mit unvergesslichen Erinnerungen zu füllen. Die drei einzigartigen und grundverschiedenen Spielorte mitten im Zentrum bleiben im Gedächtnis – egal, wer spielt.

„So leid es uns tut, das Grazer Orpheum ist unsere bevorzugte Spielstätte!“

MICHAEL NIAVARANI & VIKTOR GERNOT

Hoch über den roten Dächern der Altstadt, unweit des unverkennbaren Uhrturms, liegt die Schloßbergbühne Kasematten. Die Bühne fügt sich malerisch in die Gemäuer der ehemaligen Befestigungsanlage auf dem Grazer Schloßberg ein. Noch bis einschließlich September sind die historischen Kasematten mit dem „SOMMER AM BERG 2022“ Austragungsort für Konzerte und Shows aller Art. Von Kabarett mit „Callboy“ Gernot Kulis über die Liedermacher Konstantin Wecker oder Herbert Pixner bis hin zum Sportspektakel

3x3 Basketball – Besucher*innen der Schloßbergbühne werden für den kurzen Anstieg mehr als belohnt. Wer die ultimative Graz-Erfahrung sucht, darf außerdem das Heimspiel der Neo-Austropop-Gruppe Granada auf keinen Fall verpassen. Ein Open-Air-Konzert an einem lauen Sommerabend an dieser historischen Spielstätte ist ein Ereignis, auf das man noch lange zurückblickt, und setzt jedem Städtetrip in die Murmetropole die Krone auf. Vor und nach den Shows winken Verköstigungen am Schloßberg mit romantischem Ausblick auf das nächtliche Treiben, etwa bei einem Glas Weißwein aus der steirischen Toskana. Auch am Fuße des ikonischen Stadtbergs bieten zahlreiche Restaurants und Lokale die Gelegenheit, die Landeshauptstadt kulinarisch kennenzulernen.

Im Berg versteckt sich eine weitere einzigartige Eventbühne, direkt im Felsmassiv des Grazer Schloßbergs. Vom idyllischen Schloßbergplatz führt



BESTE STIMMUNG, bunte Open-Air-Shows und Live-Momente, die bleiben.

ein angenehm kühler Stollen tief ins Innere des Bergs und offenbart dort den Dom im Berg. Ursprünglich als Teil eines Stollensystems angelegt, mutet der Dom durch seine moderne Architektur mittlerweile nahezu futuristisch an und zieht regelmäßig Besucherströme in den Berg. Die Wölbung der historischen Halle, kombiniert mit einem hochmodernen Soundsystem, sorgt für ein unvergleichliches Akustikerlebnis. Daher hat besonders die elektronische Musik, inklusive Kunstfestivals und



ger, die mit zwei Konzerten Abschied von der großen Bühne nimmt. Dazu kommt Spitzenkabarett von Omar Sarsam, Thomas Maurer und Alfred Dorfer. Singen, lachen und tanzen Sie bei bester Unterhaltung bis spät in die Nacht. Wenn die Vorhänge zugehen, finden Sie sich in wenigen Minuten wieder in der Innenstadt oder am belebten Lendplatz, wo Sie den Abend in einem der unzähligen Lokale gebührend ausklingen lassen können.

ger, die mit zwei Konzerten Abschied von der großen Bühne nimmt. Dazu kommt Spitzenkabarett von Omar Sarsam, Thomas Maurer und Alfred Dorfer. Singen, lachen und tanzen Sie bei bester Unterhaltung bis spät in die Nacht. Wenn die Vorhänge zugehen, finden Sie sich in wenigen Minuten wieder in der Innenstadt oder am belebten Lendplatz, wo Sie den Abend in einem der unzähligen Lokale gebührend ausklingen lassen können.

DAS ORPHEUM GRAZ hat seinen legendären Charme nie abgelegt. Hier gibt es Kabarett und Konzerte vom Feinsten.

„Die Schloßbergbühne Kasematten ist für uns die schönste Konzertlocation in Österreich.“

MAURICE ERNST, BILDERBUCH



vor dem Eintritt sind hier der Geist und die Emotionen vergangener Tage und Abende zu spüren. Wenig später ist das Orpheum Kabarettbühne oder Konzertlocation. In diesem Herbst erwartet Sie im Orpheum Graz unter anderem ein Großaufgebot heimischer Acts, darunter Chartstürmerin Mathea, Amadeus-Abräumer Josh sowie Austropop-Ikone Stefanie Wer-

AUSGELASSENEN KONZERTABENDEN steht nichts mehr im Wege.

Mehr Informationen:

Viele weitere Infos und das bunte Programm gibt's auf www.SPIELSTAETTEN.at

Inspiriertes Fest

DER ÜBERRASCHUNGEN

Klassik erfrischend anders: Bereits zum achten Mal zeigt ARSONORE, wie innovativ Hochkultur zelebriert werden kann.



MARKUS SCHIRMER

Ein höchst inspiriertes Festival erwartet die Besucher*innen heuer bei ARSONORE im Planetensaal von Schloss Eggenberg und in der Oper Graz. Bereits zum achten Mal bitten Markus Schirmer als künstlerischer Leiter und Werner Schrempf als Festivaldirektor herausragende Musiker*innen auf die Bühne. Gemeinsam ist es ihnen gelungen, das Festival zu einem der innovativsten und spannendsten Hochkultur-events des Landes zu entwickeln: zu einem Fest musikalischer Überraschungen, welches alljährlich unter einem neuen Motto steht. Heuer hat man sich vom Begriff „Inspiration“ inspirieren lassen. Und damit ein wunderbar weites Feld an Möglichkeiten, Facetten und Stilrichtungen erschlossen: vom barockinspirierten Humor eines Saint-Saëns über die sagenhaft komische Küchenrevue Martinus bis hin zum einem Improvisationsfurioso über Bachs weltberühmte Goldberg-Variationen in Traumbesetzung.

An fünf Abenden werden brillante internationale Musiker*innen genau wie heraus-

ragende Studierende der Kunstuniversität Graz originale Meisterwerke präsentieren und aufzeigen, wie diese wiederum andere Komponisten in ihrem kreativen Schaffen beeinflusst haben. Neben zahlreichen beliebten Stammkünstler*innen feiern heuer erstmals Publikumsliebhaber wie Erwin Steinhauer, Max Müller, die kanadische Weltklassepianistin Angela Hewitt, Trompeten-Wizzard Thomas Gansch oder das famose Janoska-Ensemble das musikalische Fest mit. Außerdem ist mit Johanna Gappmaier (Marimbaphon), Dominik Wagner (Kontrabass) und Matthias Bartolomey (Violoncello) auch eine junge Generation charismatischer Künstler*innen würdig vertreten.

Mehr Informationen:

ARSONORE – Internationales Musikfest der Überraschungen
Schloss Eggenberg & Oper Graz
7.–11. September 2022
www.arsonore.at



**La Strada
graz**
25 Jahre

29. Juli
bis
6. August
2022

Das Jubiläumsprogramm
finden Sie online auf
lastrada.at

Dries Verhoeven, Foto: © Willem Popelier



making places energizing



usm.com

mariopalli

mariopalli Einrichtungs GmbH, Kaiserfeldgasse 21, 8010 Graz
T. 0316 267 268, info@mariopalli.at, www.mariopalli.com

23-25

BERGIGES WOHLGEFÜHL

Beim Eintauchen in die Naturlandschaft trifft das Urige der Bergwelt auf das moderne, alpine Lebensgefühl mit allen Annehmlichkeiten: Naturwellness made by Höflehner.

24

SOMMER OHNE SCHMERZEN

Good News für den Urlaub: Bei Schmerzen schafft die Mesotherapie ohne Belastung für den Organismus Abhilfe. Die Ärztin Dr. Heike Pansi ist Expertin für diese schonende Therapie.

25

THE ART OF MIKROBIOM

Mit der Einnahme ausgewählter Bakterienstämme kann das Darmmikrobiom – und damit die Darmbarriere – gezielt gestärkt werden, weiß OMNi-BiOTiC-Gründerin Anita Frauwallner.



Fotos: CMVisuals

PREMIUM ALPIN SPA.
Eintauchen mit den Berggipfeln auf Augenhöhe.

Es ist die Natur, die die Familie Höflehner täglich inspiriert, der Ausrichtung als Natur- und Wellnesshotel gerecht zu werden. Aus diesem Grund hat sie die Natur und ihr Erbe in ihrer Philosophie fest verankert: Natürlichkeit, Naturwellness, Naturkulinarium, Naturerlebnis, Nachhaltigkeit & Naturdesign. Wer ins Hotel kommt, genießt ein Aussteigen auf Zeit und stillt die Sehnsucht nach einem Anfangspunkt. Beim Eintauchen in die reiche Naturlandschaft mit ihrer heimischen Tier- und Pflanzenwelt verschmilzt das Draußen mit dem Drinnen und trifft das Urige der Bergwelt

auf das moderne, alpine Lebensgefühl samt allen Annehmlichkeiten. Duftendes Zirbenholz, regionale Naturküche, sagenhafter Fernblick – dabei entsteht authentischer Genuss ganz im Rhyth-

mus der Umgebung. Seit 1810, bereits in vierter Generation, respektiert, lebt und lehrt die Gastgeberfamilie, was die Natur ihr vorgibt. Denn sie ist überzeugt: Wo Natur ist, ist auch Herzlichkeit.

Höflehner

Inmitten der Ennstaler Bergwelt, umgeben von ihren Konturen, die Dachstein und Grimming in die freien Höhen zeichnen – genau da beginnt der Luxus des Natürlichen.

ELIXIER WASSER

Die weitläufige Spa-Wasserwelt des Naturhotels begeistert mit dem Elixier Wasser in allen seinen Facetten – vom tiefblauen Naturschwimmteich und weiß sprudelnden Rooftop-Whirlpool über den azurblauen Luxury-Infinity-Whirlpool, das sich hell spiegelnde 25-m-Outdoor-Sportbecken bis hin zum türkis Sauna-Relax-Pool. Individuelle Rückzugsmöglichkeiten spielen im Wellness-Hotspot auf 5000 m² eine ganz besondere Rolle. Mit den Berggipfeln auf Augenhöhe und dem Gefühl von Schwerelosigkeit wird der Tiefenentspannung der Weg geebnet. Darüber hinaus warten in der Oase der Natürlichkeit über 80 naturelle Well-

Mediterranes Flair, Wellness am Gaumen und auf der Haut sowie neue Wege zu ganzheitlichem Wohlbefinden: Eingebettet in die sanfte Hügellandschaft des Thermen- & Vulkanlandes finden Gäste im Ayurveda Resort Mandira tiefgreifende Erholung im Spa und in der Natur, bei ausgedehnten Rad- & Schmankerl-Touren

Holistic Ayurveda & BEWUSSTES WOHLBEFINDEN

Wellness von Körper bis Seele: In Bad Waltersdorf, umgeben von sanften, sattgrünen Hügeln und Lavendelfeldern, liegt das einzigartige Holistic Ayurveda Resort Mandira. Ein Ruhepol, der neue Vitalität schenkt, auf allen Ebenen.

ebenso wie in den tiefenentspannenden Rückzugsorten des blühenden Mandira-Gartens, im Heilthermalwasser und bei Holistic-Ayurveda-Behandlungen. Die Steiermark und Ayurveda vereinen sich zudem zu einem einzigartigen Genusserlebnis in der Mandira-Kulinarik: in Form der Ayurveda-Vollpension (für Kurgäste in Stufen an die Bedürfnisse und die Konstitutionen adaptiert) oder der steirisch frischen Lebensfreude-Vollpension.

„Mit Holistic Ayurveda bringen wir Körper, Geist und Seele ins Gleichgewicht, um ein glücklicheres Leben in einem gesünderen Körper zu führen“, erklärt Holistic-Ayurveda-Mastermind Christina Mauracher. Holistic Ayurveda basiert auf den ältesten Heilmethoden der Welt und kombiniert diese

mit innovativen komplementär- und schulmedizinischen Diagnose- und Therapieverfahren. Durch die Vielseitigkeit und die ganzheitliche Herangehensweise eröffnen sich neue Perspektiven für nachhaltige Gesundheit und ganzheitliches Wohlbefinden.

Der Geschmack des Wohlbefindens

Schnuppern Sie in die Welt des Holistic Ayurveda und kosten Sie die Steiermark auf bewusste Weise aus: „Ayurveda Tasting“ inklusive ayurvedische Vollpension – oder auf Wunsch auch die steirisch frische Lebensfreude-Vollpension –, Vishesh-Energie-Ausgleichsmassage und Upana-Salz-Öl-Peeling. Entspannen Sie im hauseigenen Thermalbad und genießen Sie das Ayurveda-Spa. Die Teilnahme am Yoga- & Aktivwochenprogramm ist ebenfalls inkludiert. 2 Nächte ab € 483 p. P.

Weitere Informationen:

rund um Holistic Ayurveda und das schöne Ayurveda Resort Mandira finden Sie auf www.mandira-ayurveda.at



Foto: Michael Huber

nessrituale & Beauty-Behandlungen aus drei wohltuenden Themenwelten: gesund & natürlich, schön & ästhetisch, individuell & beliebt.

ZEHN AKTIVEINHEITEN TÄGLICH

Neben lauschigen Plätzen zum Entspannen kommen Gäste im Wellnesshotel auch in den Genuss des einzigartigen inkludierten Aktivprogramms mit bis zu zehn geführten Sport- und Entspannungseinheiten täglich, darunter Beachbody Bootcamp, Aquafit, Kickboxen, Coretraining, Faszientraining, HIIT-Workout, Bauch-Peine-Power-Workout, Full-Body-Workout, Hula-Hoop-Workout, Deep Stretch, progressive Muskelentspannung, Klangschalenentspannung, Meditation und vieles mehr. Professionell ausgebildete Trainerinnen und Trainer in den jeweiligen Bewegungsdisziplinen sorgen für eine breite Abwechslung, bei der es darum geht, die eigene innere Balance auf vielfältige Weise zu nähren sowie ihr Neues zu gönnen. Das ist Naturwellness nach allen Regeln der Kunst.

BERGYOGA

Ein Highlight im Aktivprogramm sind die zahlreichen Bergyoga-Ein-



NATURDESIGN MIT
Bergpanorama.
Auf Tuchfühlung mit der Natur.

ALPINE LIFESTYLE.
Der Wellness-Hotspot für Wanderer.

heiten, die nicht nur im wunderschönen Dachstein-Yoga-Raum, sondern bei Schönwetter auch auf Holzplattformen im Wald geboten werden. Ying Yoga, Hata-Yoga, Detox-Yoga, Vinyasa-Flow-Yoga, Morgen-Yoga, Rücken-Yoga, Faszien-Yoga, Power-Yoga, Yoga-Nidra-Tiefenentspannung, Yoga-Balance und Self-Care-Yoga sind hier die Schlüsselworte, die die Herzen von Yoga-Begeisterten sofort höher schlagen lassen. Die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten wird im Natur- und Wellnesshotel Höflehner rundum gelebt. Was die Sommerfrische zusätzlich besonders gut kann, ist, einen inneren Neustart inmitten des Jahres zu schenken. Eine Auszeit, die vom Takt der Natur getragen wird, uns bei einer Reise alleine oder in sehr greifbarer Zweisamkeit dazu bringt, tief durchzuatmen.

GEFÜHRTE WANDERUNGEN UND BERGTOUREN

Berge sind die Quelle all jener Sommererfahrungen, die einem so klar und kraftvoll begegnen, dass sie im Sekundenbruchteil glücklich stimmen. Auch darum ist das Natur- und Wellness-

hotel Höflehner ein Wanderhotel mit Leib und Seele. Mit den Natur- und Bergführer*innen des Hotels stehen Gästen zertifizierte Begleiter an der Seite, wenn es hinein in den Wald und hinauf in die Höhen geht. Gemütliches Wandern oder lieber anspruchsvolles Bergsteigen? Am besten beides, denn was es zu sehen, riechen und lauschen gibt, hat mit jedem Höhenmeter einen ganz eigenen Charakter. Direkt vor der Hoteltür starten leichte bis schwierige Routen hinaus in die Ennstaler Bergwelt. Bei täglich geführten Touren warten verborgene Plätze, an denen sich sonst nur Füchse und Hasen begegnen, und Themenwanderungen, die jedes Bergheilkraut beim Namen nennen. Für noch mehr außergewöhnliche Naturerfahrungen sorgen übrigens die immer fröhlichen Alpakas und Lamas, die flauschige Wanderungen versprechen.

NATURKULINARIUM FÜR INDIVIDUALISTEN

Die Naturkulinariem-Philosophie ist das Herzstück der Höflehner-Kochkunst. Dabei geht es um hochqualitative Zutaten und nachhaltige Ent-

scheidungen im Einkauf – gerade bei Fleisch und Fisch. Auf den Tisch kommt nur, was ehrlich ist. Dabei wird in drei Genusswelten gekocht: Gerhards gesunder Genuss, Katrins kreative Küche und Höflehnrs heimische Hausmannskost. Die Gourmetpension verwöhnt nach Strich und Faden vom Frühstück bis zum Abendessen.

SOMMERFRISCHE MIT LEICHTIGKEIT.
Individuelle Rückzugsorte zum Entspannen.



SUITEN, ZIMMER, SKY-CHALETS.
Zirbe, Naturmaterialien und das Gefühl von Geborgenheit.

Im Restaurant Hirsiebzehn findet die kulinarische Reise weitere Höhepunkte mit Mehrgangmenüs à la carte und exzellenter Weinbegleitung, bevor an der Poolbar und an der Hausbar Der Alchemist sommerliche Cocktails den Urlaubstag entspannt ausklingen lassen.

Kontakt:

Natur- und Wellnesshotel Höflehner****Superior
Gumpenberg 2, 8967 Haus im Ennstal, Steiermark,
Österreich
+43 3686/2548
info@hoeflehner.com
hoeflehner.com

Intaktes Mikrobiom – intakter Stoffwechsel

Wer kennt das nicht? In unserem hektischen Alltag bleibt zwischen Arbeit, Haushalt und Freizeitaktivitäten oft einfach keine Zeit, um sich eine ausgewogene Mahlzeit zu kochen.

Snacks, Fertiggerichte oder Fast Food sind dann (Lebens-)Mittel der Wahl und schlagen mit jeder Menge Zucker und versteckten Fetten zu Buche. Die „Rechnung“ dafür wird bei der routinemäßigen Blutuntersuchung, nämlich in Form von erhöhten Insulin-, Triglycerid- oder Cholesterinwerten, präsentiert. Unbehandelt können diese Veränderungen zu Diabetes Typ 2 führen – und das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt.

Was viele nicht wissen: Ausgangspunkt dieser Stoffwechselstörungen ist häufig der Darm, denn ein ungesunder Lebensstil führt dazu, dass die Anzahl und Vielfalt an nützlichen

Darmbakterien reduziert wird. In der Folge kann es zu einer Störung der Darmbarriere kommen: Sie wird „löchrig“, das heißt durchlässig für Schadstoffe, die sich im Körper ausbreiten. Unser Organismus reagiert darauf mit Entzündungen, wodurch auch die Funktion jener Organe und Gewebe beeinträchtigt wird, die für den Fett- und Zuckerstoffwechsel verantwortlich sind.

FETT- UND ZUCKERSTOFFWECHSEL IM GRIFF

Mit der Einnahme ausgewählter Bakterienstämme kann das Darmmikrobiom und so die Darmbarriere gezielt

gestärkt werden, um Blutzuckerspiegel, Cholesterin und Triglyceride auf natürliche Weise zu verbessern. Die in OMNI-BIOTIC® METAtox wissenschaftlich ausgewählten Bakterienstämme verbessern wichtige Parameter des Zucker- und Fettstoffwechsels bei übergewichtigen Erwachsenen – so bekommen Sie Ihren Fett- und Zuckerstoffwechsel in den Griff.

ANITA FRAUWALLNER,
Mikrobiom-Expertin

Mehr Informationen:
In Ihrer Apotheke oder auf www.omni-biotic.com



Foto: Fritz Fischer

Schmerzfreier Sommer

Good News für den Urlaub: Bei Schmerzen schafft die schonende Mesotherapie Abhilfe und belastet dabei den Organismus nicht.

Der Sommer steht vor der Tür – und damit die Aussicht auf Erholung und Entspannung, auf Lieblingsaktivitäten und Genuss. Die Freude darauf ist allerdings deutlich getrübt, wenn ständige Verspannungen und Kopfschmerzen das Wohlbefinden beeinträchtigen und Abnützungerscheinungen das Leben erschweren. Allgemeinmedizinerin Dr. Heike Pansi rät in diesen Fällen zur Mesotherapie.

Dabei werden medizinische Wirkstoffe – schulmedizinische und homöopathische – in geringster Dosis direkt an den betroffenen Stellen in die mittlere Schicht der Haut eingebracht. „Die individuell angepassten Mikronährstoffe wirken vor Ort, regen den Heilungsprozess an und belasten

den Organismus nicht. Die Haut ist ein hervorragendes Medium dafür“, sagt Pansi, die sich in ihrer Grazer Ordination darauf spezialisiert hat. Der Sommer kann also getrost kommen!



Kontakt:
Dr. med. Heike Pansi
MESOTHERAPIE IM ZENTRUM
Hans-Sachs-Gasse 5 – 1. Stock, A-8010 Graz
T. +43 699 111 10 784
ordination@mesotherapie-graz.at
www.mesotherapie-graz.at

Foto: praxismarketing, Werner Kling

FITNESSTIPP MIT SIGI ALLEMANN

Die 3 Grundprinzipien beim Krafttraining



Kontakt:
www.johnharris.at

Foto: Funtlich

Wer beim Krafttraining langfristig Fortschritte sehen will, sollte sich an diese 3 Grundprinzipien halten:

1. KONTINUITÄT Wer von den positiven Effekten des Krafttrainings profitieren will, sollte konsequent und regelmäßig trainieren. Das optimale Trainingspensum – sowohl für Anfänger als auch für erfahrene Athlet*innen – liegt bei zwei bis drei Einheiten pro Woche.

2. REGENERATION Muskeln wachsen im Ruhezustand. Zwischen zwei Trainingseinheiten sollten optimalerweise 36 bis maximal 72 Stunden liegen.

3. ABWECHSLUNG Den Körper immer wieder mit neuen Trainingsreizen zu fordern ist genauso wichtig wie Kontinuität und Regeneration. Der Trainingsplan sollte deshalb alle 4 bis 8 Wochen angepasst werden.

START IN DIE Grillsaison

Passend zur Jahreszeit kehren die Grill-Liebhaber in die SPAR-Lebensmittelregale zurück: Grillfleisch und Grillwurst des renommierten TANN-Betriebs, der sich mit regionaler Qualität und Nachhaltigkeit in Österreich seit über 55 Jahren einen Namen macht. In den beiden Dry-Aged-Steak-Reiferäumen in der TANN Graz entstehen die besten Steaks für alle SPAR-Standorte Österreichs.

Neben einer vielfältigen Auswahl an Steaks bietet SPAR auch Wurst- und Burger-Spezialitäten für Grillfans. Unter den Angeboten finden sich Burger-Patties vom Qualitätsrind, Murbodner Rind oder Alpenochs, marinierte Bauchschnitten und Spare



Foto: Spar/Beckwith/Anzeiger

Ribs. Das umfassende Sortiment an Grillwürsten erfreut bei TANN alle Geschmäcker: Die Auswahl reicht von der klassischen Bratwurst, dem zarten Käsekrainer bis zur unverwechselbaren Chili- und Käsebraunen.

Kontakt:
www.spar.at

OMNI-BIOTIC® METAtox
Speziell für übergewichtige Erwachsene (z. B. Diabetes Typ 2) entwickelt.

OMNI-BIOTIC® METAtox
Labormittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät)
Zum Diätmanagement bei Störungen des Zucker- und Fettstoffwechsels von übergewichtigen Erwachsenen (z. B. Diabetes Typ 2).
Mikrobielles Darmpräparat
30 Perletpackung à 3g
e 90g

Institut AllergoSan
Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät)

www.omni-biotic.com

Die Weite der Natur genießen,
sich frei fühlen und durchatmen.

In der Steiermark führt der
Sommerfrische-Weg zum Genuss
vorbei an blühenden Wiesen,
grünen Wäldern, glasklaren Seen
und imposanten Bergen.

Ob beim Aktivsein oder Innehalten
das eigene Tempo finden und sich
mit köstlichen, (sommer)frischen
Spezialitäten belohnen.

www.steiermark.com/sommerurlaub



Die neue Sommerfrische in der Steiermark



Foto: Miriam Raneburger

Vöslauer macht die Glas-mehrwegkiste gemeinsam mit dem Industrial-Design-Büro Dottings zu einem Blickfang im Wohnbereich. Joka spielt in einer besonderen Sitzmöbelkollektion gekonnt mit Gegensätzlichkeiten. Bei Lavazza gehen technische Entwicklung und Design Hand in Hand. Diese und weitere erfolgreiche Unternehmen nehmen an den Österreichischen Designgesprächen auf Schloss Hollenegg teil. Sie führen vor Augen, warum gute Gestaltung mehr ist als Innovation und Ästhetik. Ob Möbel, Fahrzeuge, medizinisches Equipment oder Leitsysteme – wer einen tieferen Einblick in kreative Entwicklungsprozesse erhalten möchte, ist am 28. und 29. Juni im Herzen des Schilcherlandes herzlich willkommen.

Erfolgsfaktor *Design*

Text: ELKE JAUKE-OFFNER

Innovativ, funktional, ästhetisch, nachhaltig, zukunftstauglich: Die Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen steigen ständig. Wer reüssieren will, muss sie erfüllen. Die Österreichischen Designgespräche auf Schloss Hollenegg zeigen, wie erfolgreiche Kooperationen zwischen Design und Wirtschaft funktionieren.

KREATIVER PROZESS

Die Ansprüche an neue Produkte und Dienstleistungen steigen ständig. Nicht nur innovative Funktionalität und kompromisslose Ästhetik werden vorausgesetzt. In die Planung müssen heute auch Themen wie Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung mit einfließen. „So vielfältig der Designprozess auch ist – er entscheidet maßgeblich über den Erfolg. Design macht den Unterschied“, sagt Eberhard Schrempf, Geschäftsführer der Creative Industries Styria (CIS).

Die Gespräche auf Schloss Hollenegg for Design werfen einen Blick auf die Menschen und Unternehmen hinter den Produkten und Dienstleistungen, erzählen ihre Geschichte und geben Einblicke in den kreativen Prozess. Die Österreichischen Designgespräche auf Schloss Hollenegg sind eine Kooperation von Creative Industries Styria mit Schloss Hollenegg for Design, designaustria, dem Holzcluster Steiermark, dem Weissraum Designforum Tirol und der CampusVäre. Gemeinsames Ziel ist es, erfolgreiche

Im Zeichen erfolgreicher Kooperationen zwischen Design und Wirtschaft: die Österreichischen Designgespräche 2022 auf Schloss Hollenegg in der Weststeiermark.

Kooperationen zwischen klassischer Wirtschaft und Design beispielhaft vorzustellen. Anhand von zehn Best-Practice-Beispielen wird aufgezeigt, welchen Beitrag Design zum Erfolg leistet, wie der Entwicklungsprozess abläuft und wie Unternehmen von Design profitieren können.

BRÜCKENBAUERIN

Die Stärkung der Kreativwirtschaft ist die Kernaufgabe der Creative Industries Styria. Der Fokus liegt dabei auf Design sowie auf der Kraft der Unternehmen zur Transformation und Innovation. vernetzen die Creative Industries Styria zwischen den Branchen der Kreativwirtschaft und der klassischen Wirtschaft. Ziel ist es, die Performance am Markt für alle Beteiligten zu verbessern und auszubauen. Auf regionaler und internationaler Ebene soll Bewusstsein für den kreativen Sektor geschaffen werden. Kreativität wird als wertvoller Rohstoff für den intelligenten Wandel verstanden.

Mehr Informationen:

Österreichische Designgespräche auf Schloss Hollenegg

28. und 29. Juni 2022

Schloss Hollenegg for Design

Hollenegg 1, 8530 Schwanberg

Anmeldung: contact.cis.at/designgespraeche

www.cis.at/hollenegg

So vielfältig der Designprozess auch ist – er entscheidet maßgeblich über den Erfolg. Design macht den Unterschied.

**EBERHARD
SCHREMPF**

**Geschäftsführer
Creative Industries Styria**



QUISMO - SCHLUSS MIT ALTEN MUSTERN

„Quit smoking by smoking“: Was auf den ersten Blick paradox klingt, hat seine Wurzel in verhaltenstherapeutischen Ansätzen, die an schlechten Angewohnheiten anknüpfen und antrainierte Muster durchbrechen. Zunutze macht sich diesen Mechanismus Quismo. Er ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von David Eibel, CEO quismo, mit dem Designerduo Thomas Perz und Petrus Gartler. Quismo wurde zur Raucherentwöhnung entwickelt und arbeitet mit einem speziell entwickelten Bitterstoff in unterschiedlichen Dosierungsstufen. Ein ursprünglich positiver Reiz wird mit einem negativen Reiz gekoppelt, löst festgefahrene Verhaltensmuster und erleichtert den Abschied von Abhängigkeiten.

VÖSLAUER: EINE KISTE - MEHRERE WEGE

Vöslauer hat sich mit Katrin Radanitsch vom Industrial-Design-Büro Dottings zusammengetan, um die Glasmehrwegkisten des Mineralwasserproduzenten neu zu gestalten. Die Anforderungen: mit möglichst wenig Material so viele Funktionen wie möglich abdecken. Im Designprozess sollte außerdem die zunehmende Knappheit des urbanen Wohnraums und die Tendenz zum Multifunktionsraum mitgedacht werden. Das Ergebnis: stapelbare, aus nachhaltigem und recyceltem Material hergestellte, handliche Kisten und ein Blickfang im Wohnbereich. Dottings nutzt in Kooperation mit Magda Pichler von Vöslauer Mineralwasser die stabile Grundstruktur der Kisten und macht sie durch minimalen Materialeinsatz in „The Split Cover“ zur multifunktionalen Ablagefläche mit einem Cover aus Bananatrex® und leichtem Holzdeckel.



DESIGN TRIFFT WIRTSCHAFT:

Achtung, Best Practice!



RE-DESIGN EINER REGIOBUSFLOTTE IN TIROL

Über 600 Fahrzeuge verkehren täglich auf mehr als 350 Linien, über 6000 Haltestellen schaffen ein öffentliches Mobilitätsangebot bis in die hintersten Täler des Landes Tirol. Busse in Schwefelgelb prägen die Straßen seit 2002 – dem Jahr des Starts der ersten Regiobusse. Nun sattelte man auf eine neue Gestaltung um, die der Verkehrsverbund Tirol in Zusammenarbeit mit Weissraum Designforum Tirol 2021 initiierte. Den Gestaltungswettbewerb zur Entwicklung eines neuen Fahrzeugdesigns für die Verkehrsflotte gewann das Innsbrucker Grafikdesignbüro „Circus. Büro für Kommunikation und Gestaltung“. Klaus Mayr baut in Kooperation mit Birgit Schmoltnr vom Verkehrsverbund Tirol auf interdisziplinäre Zusammenarbeit. Expertisen aus Disziplinen wie Musik, Theater und Literatur formen viele der Projekte.

LAVAZZA - A PERFECT BLEND OF DESIGN AND ENGINEERING

Die Zusammenarbeit von Produktentwickler Valerio Vaccarone und Industriedesigner Florian Seidl für Lavazza folgt dem Ansatz einer Verschmelzung von Design und Engineering. Seidl ist seit 2015 für das Corporate Design des Unternehmens verantwortlich. Als Traditionsunternehmen will Lavazza Kaffeegenuss zu einem einzigartigen Erlebnis machen. Gerade die Produktion wird dabei zur bedeutenden Schnittstelle zwischen den Disziplinen. Einen Informationstransfer zu etablieren, der für einen reibungslosen Projektverlauf sorgt, ist für das Kooperationsprojekt ebenso maßgeblich wie Überlegungen zu Themen wie Form, Funktion und Usability. Guter Kaffee braucht den perfect blend – genau wie Design und Engineering.



COGVISAI 3D: SMARTER SENSOR ZUR STURZPRÄVENTION

Den Alten- und Krankenbetreuungsbereich zu revolutionieren ist der Anspruch von cogvisAI. Der intelligente 3D-Smartsensor zur Sturzprävention ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von cogvis und Industrie- und Produktdesigner Christian Stanek. Das Unternehmen wurde 2007 als Spin-off der Technischen Universität Wien von Martin Kampel und Michael Brandstötter gegründet. Als Kombination aus 3D-Sensor, der im Raum installiert ist, und einem ausgeklügelten Algorithmus, analysiert cogvisAI laufend Bewegungsmuster, wertet diese aus und reagiert bei kritischen Bewegungen. Das Pflegepersonal wird über ein bestehendes Alarm- oder Notrufsystem alarmiert. Das kontaktlose System kommt bereits in Samariterbund-, Seniorenresidenzen und Herz-Jesu-Einrichtungen zum Einsatz.

(KREATIV-) WERKSTÄTTEN DER ZUKUNFT IN DORNBIERN

Ehemalige Gewerbe- und Industriebauten werden zu Büros für Start-ups, zu Hubs für digitale Expertise und zu Headquarters für Entwickelnde mit Strategiedenken: Gemeinsam mit Stefan Hagen, Gründer der Unternehmensberatung Hagen Management, zeigt Nora Heinzl von Voralbergs einzigem weiblichen Architekturbüro Nona Architektinnen, wie eine Vision zur Realität wird. Mit der Umgestaltung ehemaliger Industriegebäude am Areal Campus V in Dornbirn wurde ein Standort für kreatives und innovatives Arbeiten geschaffen. Eine frühere 12.000 Quadratmeter große Spinnerei wurde so unter dem Motto „CampusVäre, Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft“ zum Hotspot für Kreativ- und Innovationswirtschaft.



Fotos: VFT, comediagency, Vöslauer, Lavazza, breathe ilo, Christel Schmidt, Angela Lamprecht, Quismo



BREATHE ILO - INNOVATIVES ZYKLUSTRACKEN

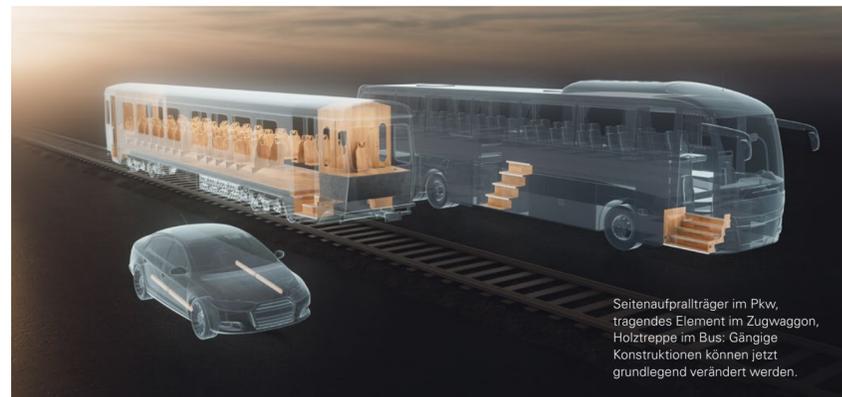
Ein handliches Atemluftanalysegerät, das von Georg Wanker Industrial Design entworfen wurde, bildet das Hardware-Herzstück des Zyklustrackers Breathe ilo. Es misst den CO₂-Gehalt, der je nach Zyklusphase variiert. Durch eine Kombination aus Hardware und Software wird so das Tracken des Menstruationszyklus ermöglicht. Dokumentation und Ergebnis werden softwaretechnisch in Form einer Smartphone-App angezeigt, die zudem auf fruchtbare Tage hinweist. Durch eine umfassende wissenschaftliche Content-Bibliothek leistet die breathe-ilo-App zudem einen Beitrag zur Aufklärung rund um Zyklus, Menstruation und Schwangerschaft. Das Gerät der jungen FemTech-Firma – einer der Co-Gründer ist Wernhard Berger – wurde bereits mit dem Staatspreis für Design und jenem für Innovation ausgezeichnet.

ORIENTIERUNGSSYSTEM FÜR EINEN FRIEDHOF IN LINZ

Nah am Zentrum der Stadt Linz liegt einer der ältesten Friedhöfe Oberösterreichs: der St.-Barbara-Friedhof. Naturnahe Gestaltung, reicher Baumbestand und künstlerisch gestaltete Objekte machen ihn zum Rückzugsort inmitten der Stadt. Auf Anfrage der St.-Barbara-Gottesackerstiftung (Clemens Rauscher) wurden Informationsdesignerin Veronika Egger (is-design) und Architektin und Designerin Christel Helene Schmidt (werkrausch) gebeten, ein neues Orientierungssystem für Besucherinnen und Besucher zu gestalten, das sich nahtlos in die Ruhe des Ortes einfügt. Neben der erforderlichen Funktionalität war die Entwicklung vor allem eine intensive Auseinandersetzung mit Formen und Material, mit Positionierung und Anknüpfen an bestehende Orientierungselemente.

JOKA: CRAFTED COLLECTION - SITZMÖBEL MIT GESCHICHTE

Die Sitzmöbelkollektion Crafted Collection nach dem Design von March Gut spannt den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft: Die Unternehmensgeschichte der Massivholztischlerei Trewit als ehemaliger Wagenbauer und die langjährige Erfahrung von Polstermöbelhersteller Joka wurden im Entwurfsprozess integriert. Vollholz diente als Ausgangsmaterial, genau wie in den Anfängen des Karosseriebaus. Crafted Collection vereint den Anspruch der Designer Christoph March und Marek Gut an einen sinnvollen Umgang mit Ressourcen mit der Forderung nach Qualität und Komfort des Unternehmens Joka unter der Leitung von Anna Kapsamer-Fellner. Ein Spiel der Gegensätzlichkeiten zeigt sich in der Kombination der Materialeigenschaften Steifigkeit und Flexibilität.



Seitenaufprallträger im Pkw, tragendes Element im Zugwaggon, Holzterrasse im Bus: Gängige Konstruktionen können jetzt grundlegend verändert werden.

Redefining Wood

Holz, neu gedacht: Das Leichtbaumaterial steht vor einer überfülligen Renaissance in der Autoindustrie. In einer Kooperation von Weitzer Woodsolutions mit der BMW Group stehen erste Lösungen im strukturellen Fahrzeugbau bereits für eine Umsetzung bereit.

Große Forschungsleistungen und neue Simulationen haben es möglich gemacht, den komplexen Naturwerkstoff digital zu beherrschen und virtuell zu entwickeln. Holzpionier Weitzer Woodsolutions, das 2022 gegründete Unternehmen der Weitzer Group, arbeitet intensiv am Einsatz des Hightech-Leichtbaumaterials in mobilen Anwendungen. Der Grundstein dafür wurde bereits im Rahmen des COMET-Projektes WoodC.A.R. gelegt. Das Nachfolgeprojekt CARpentTIER beschäftigt sich nun mit der Industrialisierung der Prozesse, um Produkte in großen Stückzahlen fertigen zu können. Intensive Grundlagenforschung an Instituten der TU Graz sowie der BOKU Wien liegen dem zugrunde.

Graz, der BOKU und am W.E.I.Z. erbracht. Holz erweist sich im Automobil, im Bereich der Schienenfahrzeuge und darüber hinaus als leicht, effizient, modular einsetzbar und kompatibel mit anderen Materialien.

„Alle Produkte und Lösungen der Weitzer Woodsolutions werden gemeinsam mit Kunden konstruiert und vom Prototypen zur Serienreife gebracht. Sie sind von unabhängigen Instituten geprüft und zertifiziert. Form und Funktion sind dabei genauso wichtig wie Planungs- und Produktionsprozesse. Holz ist dabei ein CO₂-Speicher, kann die Wiederverwertbarkeit am Ende des Lebenszyklus deutlich erhöhen und bildet die Grundlage für ganz neue Produktfunktionen in Fahrzeugen“, führt Knöbl aus.

Holz ist zurück im Maschinenbau. Es ist gelungen, das Material berechenbar zu machen.

WOLFGANG KNÖBL
Leitung
Weitzer Woodsolutions

Holz im Fahrzeugbau bringt Analysen zufolge deutliche ökologische Vorteile: Einsparung von Energie, Umkehrung des CO₂-Fußabdrucks, regionale Wertschöpfungsketten und Rohstoffverfügbarkeit. Christian Toppelreither, Geschäftsführer des Holzclusters Steiermark, rechnet damit, dass Holzhybridteile bei Kleinserien bereits in ein bis drei Jahren, bei Großserien in mobilen Anwendungen in drei bis fünf Jahren zum Einsatz kommen.

„Holz ist zurück im Maschinenbau. Es ist gelungen, das Material berechenbar zu machen. Das ist für strukturelle Bauteile natürlich absolut essenziell. Gängige Konstruktionen aus Kunststoff und Metall können jetzt grundlegend verändert werden“, sagt Wolfgang Knöbl, Head of Operations von Weitzer Woodsolutions. Gemeinsam mit der BMW Group, die sich als einer der ersten Konzerne intensiv dem Thema Nachhaltigkeit im Mobilitätsbereich verschrieben hat, entwickelt das steirische Unternehmen neue Lösungen, die auch im Rahmen der Österreichischen Designgespräche auf Schloss Hollenegg präsentiert werden.

SERIENREIFE

Einsatzmöglichkeiten wurden bereits als Seitenaufprallträger im Türaufbau eines PKWs, wo Holz herkömmliche Materialien wie Stahl ersetzt, oder als Holzterrasse in einem Bus simuliert. Die dazu notwendigen Forschungsleistungen wurden in den COMET-Projekten sowohl an der TU

GREEN DEAL
„Im Sinne des Green Deals und der Kreislaufwirtschaft ist das eine bedeutsame Entwicklung. Schon seit 2012 werden immer mehr Querverbindungen zwischen der Holz-, der Mobilitäts- und der Designbranche geschaffen. Mit einem Blick über den Tellerrand ergeben sich ganz neue Potenziale. Visionäre Produkte aus Holz- und Holzverbundwerkstoffen machen komplett neue Anwendungen möglich“, so Toppelreither. Die Weitzer Group hat sich seit 1831 vollkommen dem Naturmaterial verschrieben – und das

Der Naturwerkstoff Holz erweist sich im Automobil und im Bereich der Schienenfahrzeuge als leicht, effizient, modular einsetzbar und kompatibel mit anderen Materialien.



mit dem Anspruch, seine Möglichkeiten immer aufs Neue auszuloten: Holz oder in Kombination mit Alu, statt Carbon, statt Glasfaser, statt Stahl. Knöbl: „Mit intensiver Forschung und Entwicklung stellen wir wirklich alles auf den Kopf.“

Mehr Informationen:
www.weitzer-woodsolutions.com
www.holzcluster-steiermark.at

Die Eroberung des Raumes

Ihre Schatten haben sie bereits vorausgeworfen: Ab Herbst 2022 ziehen die neuen Mito-Sprösslinge von Occhio in die Schauräume ein. Auch bei Top-Einrichter und Occhio-Partner Andreas Schuh am Stubenbergsee.

Text: BARBARA JAHN



Soeben ist die 60. Edition des Salone del Mobile zu Ende gegangen und die gesamte Designwelt reiste nach Mailand auf der Suche nach Trends, Innovationen und einem Wiedersehen mit alten Freunden. Obwohl die Leuchtenhersteller noch auf ihren Messeauftritt bei der EuroLuce 2023 warten müssen, gaben sie dennoch ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Mittendrin auch das Münchner Unternehmen Occhio, das mit faszinierenden Neuheiten aufhorchen ließ.

WIE VON ZAUBERHAND

Gerade noch Weltpremiere und schon bald bei Andreas Schuh erhältlich: Die neuen Mitglieder der Serie Mito, die vor allem mit ihrer beeindruckenden Art der Beweglichkeit eine neue Ära von Funktionalität einläuten. Tischleuchte Mito taglio kann das Licht durch die im Leuchtenarm verborgene, parallelogrammgeführte Höhenverstellung entweder flächig gestreut oder fokussiert abgeben. Dabei erweitert die asymmetrische Lichtverteilung der blendfreien Linienoptiken den Funktionsradius der Leuchte erheblich. Hier geht alles spielerisch: Die Bedienung des Lichts erfolgt durch intuitive Gestensteuerung, das bedeutet, dass das Licht mit einer einfachen Handbewegung am Leuchtenkopf geschaltet, gedimmt oder stufenlos zwischen Up- und Downlight verteilt werden kann. Auch die Lichtfarbe lässt sich mit einer Geste situativ anpassen – volle Konzentration bei kühlem, anregendem Licht oder warmes, entspannendes Licht am Abend.



NUR LICHT, SONST NICHTS
Das besondere Highlight der Leuchtenfamilie ist jedoch Mito gioia equi-

librio mit dem charakteristischen Cut, eine Skulptur für den Executive-Schreibtisch oder das anspruchsvolle Homeoffice. Wie eine kinetische Skulptur zeichnet sie durch ihre in jede Richtung uneingeschränkte Bewegungsfreiheit neue Figuren im Raum, wobei der auf dem Körper tanzende, charakteristische Leuchtenkopf stets horizontal bleibt. Großartig dabei ist, dass das Licht immer dort ist, wo es gebraucht wird. Faszinierend ist, dass kein Kabel und keine Schraube sichtbar sind. Auch hier – wie bei Mito taglio – dirigiert die Gestik die Lichtchoreografie: von warmer, glühlampenähnlicher Farbtemperatur bis hin zu anregendem kühlen Arbeits- oder Leselicht, das mit der Funktion focus light auf einen bestimmten Bereich konzentriert werden kann.

Beide Tischleuchten können aus der Farb- und Materialpalette der Mito-Serie hochgradig individualisiert und auf Wunsch dank serienmäßiger Occhio-air-bluetooth-Steuerung in die Steuerung per App sowie in Lichtszenen im Raum eingebunden werden.



Kontakt:
Schub EinrichtungsGmbH
Vockenberg 50
A-8223 Stubenberg am See
T. +43 3176 85 34
office@schub-einrichtung.at
www.schub-einrichtung.at



Manfred Deutsch, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Katzbeck, mit dem neuen Uhudlerland-Fenster.

Ein Stück Identität

In einer gemeinsamen Initiative mit Architekt Georg Marterer hat KATZBECK ein neues Produkt entwickelt: Mit dem neuen Uhudlerland-Fenster setzt das Familienunternehmen ein starkes Zeichen für mehr Regionalität.

Benannt nach der Region und natürlich dem uralten Kultgetränk, ist das Uhudlerland-Fenster eine ausgefeilte Konstruktion mit profilierten Rahmen, Fensterflügeln, Schlagleisten, Holzregenschuttschiene und Sprossen, die sich insbesondere in die klassisch-traditionelle Architektur der Region einfügt.

Die Oberflächen mit topasgrauer Sonderlasur sind doppelt handveredelt und gebürstet, die Beschläge voll verdeckt, die passenden Fenstergriffe runden die stilichere Optik zusätzlich ab. Damit eignet sich das Uhudlerland-Fenster für Modernisierungsmaßnahmen und Sanierungen sowie für die Auffrischung der typischen Kellerstöckl, in denen frü-

her Weinfässer und heute Gäste des Südburgenlandes schlummern.

„Wir arbeiten laufend an der Entwicklung innovativer Lösungen, die zu verschiedenen Planungs- und Baustilen passen, und bauen dabei auf regionale Beziehungen. Die Entwicklung des Uhudlerland-Fensters hat daher besonders viel Freude bereitet“, sagen Daniela Katzbeck und Geschäftsführer Manfred Deutsch, die sich für die Anlieferung eine besonders nette Geste haben einfallen lassen: ein Paket mit Spezialitäten aus dem Uhudlerland.

Kontakt:
www.katzbeck.at



Von der besten Seite

Trocken trifft nass: Ein paar Tropfen müssen noch lange nicht das Ende eines entspannten Sommertages sein. Zumindest nicht mit Outdoor-Möbeln von Divanolounge.

Einladende Sofas, gemütliche Kissen und praktische Beistelltische: Die Outdoor-Kollektionen von Divanolounge machen den Garten zum Wohnzimmer im Grünen – ein Trend, der seit Jahren immer mehr gefragt ist und wohl auch in Zukunft eine große Rolle spielen wird.

Bei Divanolounge handelt es sich allerdings bei Weitem nicht nur um ein reines Schönwetter-Mobiliar. Denn die Elemente halten ganz schön etwas aus. Ob intensive Sonnenbestrahlung, Poolwasser, Wind und Wetter: Nichts kann den eleganten Möbelserien etwas anhaben. So kann auch guten Gewissens ein Regenguss überstanden werden. Möglich ist das durch die robusten Bezüge von Sunbrella, die obendrein schmutz-, flecken- und wasserabweisend sind. Gleichzeitig haben sie eine besonders angenehme Haptik – kurz: ein Highlight für anspruchsvolle Blicke und zarte Haut. „Wir garantieren, dass

es kein Verblässen der Farben durch Sonneneinstrahlung gibt“, ist Marion Spörk von ihren Produkten überzeugt.

Auch die inneren Werte haben hier Gewicht. Zum Beispiel besteht die Unterkonstruktion aus widerstandsfähigem Aluminium, der spezielle Schaum verhindert die Ansammlung von Bakterien und Schimmelbildung sowie die Entwicklung unangenehmer Gerüche. Gelingen kann das dadurch, dass alles schnell trocknet und somit auch in Kürze wieder für die uneingeschränkte Benützung zur Verfügung steht. So steht dem Vergnügen an der frischen Luft schon nach wenigen Augenblicken nichts mehr im Wege – Donnerwetter hin oder her.

Kontakt:
spoerks outdoor möbel
Altendorf 12a, A-9411 St. Michael
www.spoerks.at



INNOVATIV

Mit der Tisch- und Leseleuchterserie Mito gioia erschließt Occhio ganz neue Horizonte. Die Verbindung aus Design und Innovation ist so einzigartig wie die Freude, die es macht, die Leuchten fast schon schwerelos zu bewegen, das Licht mit einfachen Gesten zu dirigieren. Der charakteristische Leuchtenkopf mit seinen edlen, individualisierbaren Materialien und dem charakteristischen „Cut“ ist unverkennbar Teil der erfolgreichen Mito-Serie. Eines der Highlights: Die gesamte Leuchte kann in alle Richtungen rundum und in der Höhe frei bewegt werden. So ist das Licht immer genau dort, wo es gebraucht wird.

Erhältlich im Occhio Store by Design Rampf ab € 229,-
www.designrampf.at

Nice to have



FARBENFROH

Er wölbt sich in der Ferne, zieht magisch an und lässt Überraschungen, Glück und Freiheit erwarten. Der Regenbogen ist ein schillerndes Ziel, der Ursprung aller Farben dieser Welt. Die neue Schmuckkollektion RAINBOW von Juwelier SCHULLIN folgt den beiden Glück verheißenden Enden des Regenbogens und verbindet beide Seiten des Farbspektrums. Farbverläufe sorgen für harmonische Ästhetik, Farbkontraste für Überraschung. Beeinflusst von der spürbaren Öffnung des Mindsets der Menschen steht RAINBOW für eine positive Zukunftseinstellung, Friede, Toleranz und ermutigt, neue Wege zu gehen.

Erhältlich bei der SAPHIR-RING RAINBOW bei Juwelier SCHULLIN um € 580,-
www.schullin.at

Foto: Crook, Carl Hansen, Occhio



BEQUEM

Der Wishbone Chair gilt als Paradebeispiel des dänischen Designs und ist ein Meisterwerk von Designer Hans J. Wegner, der den Stuhl 1949 entwarf. Ein leicht wirkender, attraktiver und komfortabler Stuhl für den Essbereich mit dem charakteristischen Y in der Rückenlehne. Überzeugen Sie sich von höchster Handwerkskunst und Komfort dieser zeitlosen Designikone bei mariopalli in der Kaiserfeldgasse 24.

Erhältlich bei mariopalli Einrichtungs GmbH ab € 560,-
www.mariopalli.at

Schnell mal abtauchen

Gut geplant ist halb gewonnen: Prachtvolle Aussicht, windgeschützt, nahe zu Haus und Terrasse und schön privat – so oder so ähnlich sind die idealen Voraussetzungen für das Swim-Spa „Unique Fully Inground“ von BETA Wellness.



Der Traum vom eigenen Pool muss keiner bleiben: Der Spaß im Nass ist schneller zur Realität geworden, als man denkt. Alles, was man dazu braucht, ist ein ebener Untergrund, Platz für einen Kran und einen kompetenten Partner für die Umsetzung. In nur drei Tagen hebt

Der Urlaub beginnt beim Planen. Das Unique-Swim-Spa von BETA Wellness sorgt von Anfang an für ein sorgenloses Badevergnügen.

Mit seinen knapp sechs Metern Länge und einem Fassungsvermögen von 8.400 Litern Wasser bietet Swim-Spa



Beta Wellness die Grube aus, stellt den Untergrund fertig und lässt schon das Wasser in den Pool ein. Dazu gibt es ein Versprechen oben drauf: klein die Kosten, groß die Freude.

Manche werden sich vielleicht fragen, wie das so schnell gehen kann. Es sind wie immer die vielen kleinen Details, die Großes gelingen lassen. So muss beispielsweise nicht zwingend eine Bodenplatte betoniert werden. Es genügt, wenn der Untergrund entsprechend verdichtet und mit einer Schotterdecke von etwa 50 Zentimetern geplant wird. Zudem sind auch keine aufwendigen Schalungen oder Technischächte notwendig, denn das ist bereits im Pool integriert.

REIN INS PURE VERGNÜGEN
Das erfrischende Schwimmerlebnis ist also zum Greifen nahe. Das Swim-Spa „Unique Fully Inground“ von BETA Wellness bietet für ganz Ausgeschlafene mit einer kraftvollen Gegenstromanlage die Möglichkeit für die Ausübung sportlicher Aktivitäten, die den ganzen Körper trainieren. Anschließend können am Whirlpool-Massagesitz die Muskeln aufgelockert und entspannt werden, bevor es dann mit einem guten Gefühl auf die Sonnenliege geht.

„Einzigartig in Design, Leistung und Stromverbrauch. Unique eben.“

BETA WELLNESS

„Unique Fully Inground“ auch für kleinere Grundstücke das komplette Badevergnügen ohne Abstriche. Komplett eingegraben und plan mit dem Gelände, ist es optisch ein Hingucker, auch wenn es fast nicht zu sehen ist. Mit dabei ist die volle Power von sechs Massagedüsen und sechs Gegenstromdüsen, die zu sportlichen Höchstleistungen anspornen und im Anschluss einfach nur genießen lassen. Für kühlere Tage und im Winter beheizbar, leuchten die LED-Unterwasserspots das ganze Jahr über. Optional kann der Pool auch mit einer Luftwärmepumpe, einem Audiosystem und mit WiFi ausgestattet werden.

Kontakt:
BETA Wellness
8 Ausstellungen in Österreich
T. 0800 0700 04
office@beta-wellness.com
www.beta-wellness.com





ROLEX

SUBMARINER

Die im Jahr 1953 für Taucher entwickelte Submariner ist ein universelles Symbol für Wasserdichtheit und Zuverlässigkeit – eine der legendärsten Armbanduhren aller Zeiten. Die neuen Modelle, die sich mit einem auf 41 mm vergrößerten Gehäuse und einem Manufakturwerk der nächsten Generation präsentieren, schreiben die Geschichte der Submariner fort.

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL SUBMARINER DATE



SCHULLIN

GRAZ • HERRENGASSE 3 • +43-316-813 000

GRAZ • KLAGENFURT • VELDEN

www.schullin.at